DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE

03|2021
Mai | Juni
53. Jahrgang

FSKB ASGB
L' INDUSTRIE SUISSE DES MATÉRIAUX DE CONSTRUCTION

schlütersche
www.baunetzwerk.biz

DEPONIERST DU NOCH ODER WÄSCHST DU SCHON?

Neubau der Bodenwaschanlage und RC-Aufbereitungsanlage für die Surer UPREC AG im Auhafen in 4132 Muttenz Baselland

Bauherr: Surer UPREC AG
Generalunternehmer: Frei Fördertechnik AG

Sie möchten etwas sehen?
Jetzt QR-Code scannen.

YOUR POWER FOR THE FUTURE

RAUPENMOBILE PRALLBRECHER

Die raupenmobilen GIPO-Prallbrecher mit Nachsiebeinheit zeichnen sich durch eine hohe Flexibilität aus. Das Basismodell Prallbrecher lässt sich nach Kundenwunsch erweitern und kann mit oder ohne Nachsiebeinheit betrieben und transportiert werden.

Mit dem innovativen Brecher-Direktantrieb, der grossen 1-Deck-Siebmaschine (optional 2- und 3-Deck) und weiteren technischen Highlights überzeugt die Anlage als Gesamtpaket. Die leistungsstarken GIPO-Prallmühlen und das integrierte Windsichtersystem bilden das Herzstück der raupenmobilen Prallbrechanlagen.

GISLER POWER

GIPO AG
CH-6462 Seedorf
T +41 41 874 81 10
info@gipo.ch, www.gipo.ch

Biodiversität, aber wie?
Biodiversité comment?

Nach der grünen Welle von 2019 wird die Schweiz derzeit von einer Flutwelle von Umweltinitiativen überrollt. Bei der neusten handelt es sich um die „Biodiversitätsinitiative“. Diese Initiative fordert nichts anderes, als dass eine Käseglocke über unser Land gestülpt wird. Zum einen will sie die Fläche der Schutzgebiete deutlich vergrössern. Andererseits will sie den Handlungsspielraum der kantonalen und eidgenössischen Behörden bei der Interessenabwägung für Projekte, die in der Nähe oder in einem solchen Schutzgebiet situiert sind, einschränken. Zudem hinterfragt sie die Verdichtung bebauter Siedlungsgebiete, weil diese Verdichtung nach Meinung der Initiatoren die Physiognomie unserer Städte und Dörfer denaturiert.

„Die Initiative bestraft unsere Branche und tritt ihren Beitrag zur Artenvielfalt mit Füssen.“

Die Initiative bestraft unsere Branche und untergräbt ihren Beitrag zur Artenvielfalt, indem sie den kantonalen und eidgenössischen Behörden bei der Interessenabwägung den Ermessensspielraum eingrenzt. Bei Sand- und Kiesabbaustätten handelt es sich um temporär genutzte Forst- oder Landwirtschaftszonen. Während des Abbaus bieten sie einzigartige Flächen für das Überleben und die Entwicklung von Pionierpflanzen- und -tierarten in der Schweiz, und nach dem Abbau erlangen sie ihren ursprünglichen Zustand zurück. Wir vertrauen den Gesetzen, die bereits einen strengen Rahmen für unsere Aktivitäten vorgeben, den Behörden, die unsere Projekte genehmigen und den umfangreichen Beschwerdemöglichkeiten, die Umweltverbänden zur Verfügung stehen.

Eine „Käseglocke“ jedoch benötigen wir nicht, und wir lehnen diese Initiative ab.

Après la vague verte de 2019, la Suisse est maintenant balayée par un raz-de-marée d’initiatives environnementales. La dernière en date est « l’initiative biodiversité ». Cette initiative ne demande pas autre chose que de mettre une cloche à fromage sur notre pays. D’une part elle entend augmenter fortement la surface des zones protégées en Suisse.

D’autre part elle veut limiter la marge de manœuvre des autorités cantonales et fédérales lors de la pesée des intérêts pour un projet situé à proximité ou dans une telle zone protégée. Par ailleurs elle remet en question la densification du milieu bâti, car selon les initiant, cette densification dénature la physionomie de nos villes et villages. C’est le serpent qui se mord la queue, si l’on se souvient que la densification a été demandée par les milieux environnementaliste eux-mêmes, dans le but de freiner le mitage du territoire. En voulant enlever toute marge de manœuvre aux autorités cantonale et fédérale dans le cadre des pesées d’intérêts, l’initiative condamne notre branche et foule aux pieds sa contribution à la biodiversité. En effet, les sites d’extractions de sable et gravier sont des utilisations temporaires du sol forestier ou agricole. Pendant l’extraction ils offrent des surfaces uniques pour la survie et le développement des espèces pionnières végétales et animales en Suisse et après l’extraction ils retournent à leur affectation première. Nous avons confiance dans les lois qui encadrent déjà strictement nos activités, dans les autorités qui sanctionnent nos projets et dans les larges voies de recours octroyées aux associations environnementales. Nous n’avons par contre pas besoin de « cloche à fromage » et rejetons cette initiative.

«L’initiative condamne notre branche et foule aux pieds sa contribution à la biodiversité.»

Lionel Lathion,
Präsident FSKB
Président ASGB

DIE SCHWEIZER
BAUSTOFF-INDUSTRIE

2021 3

Fotos: Case | Zirkulit AG | Heidelberger Cement | Messe München

» baunetzwerk.biz

Gemeinsamer Onlineauftritt der Fachzeitschriften:

Steinbruch & Sandgrube, Straßen- & Tiefbau, Asphalt & Bitumen und Die Schweizer Baustoff-Industrie

Chefredaktion:
Volker Müller (vm)
Giesel Verlag GmbH
Hans-Böckler-Allee 9, 30173 Hannover
Tel.: 0511 8550-3134, Fax: 0511 8550-3157
E-Mail: volker.mueller@schluetersche.de

Abo- und Vertriebsservice
Tel. 0511 8550-2423, Fax 0511 8550-2405
E-Mail: vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise:
Jährlich mit 6 Ausgaben

36

Case-Radlader der G-Serie

Als gesamte Baureihe bietet die neue G-Serie Evolution mehr Produktität, höhere Effizienz und mehr Verfügbarkeit.

Zirkuläres Bauen liegt absolut im Trend

Die Unternehmen Eberhard und Kästli machen den ersten zirkulären Beton für die ganze Schweiz verfügbar.

Beton-Lösung für Parkdecks

bauma auf Oktober 2022 verschoben

FSKB AKTUELL

06 Biodiversität
Revision NHG und Gegenvorschlag

08 Jahresversammlung SwissBeton
Aktive Kommissionsarbeit

10 Rücktitt aus dem FSKB-Vorstand
Gespräch mit Bobby Arnold

WIRTSCHAFT UND POLITIK

16 Bauwirtschaft
Der Weg des Dialoges in der Pandemie

17 Cemsuisse
Aktuelle Zahlen 1. Quartal 2021

18 Beschaffungswesen
Astra tätigte 3‘662 Beschaffungen

RECYCLING

21 Kreislaufwirtschaft als Ziel
Nachhaltiger bauen

24 Innovatives Baustoff-Recycling
Kreislaufwirtschaft in der Industrie

25 Kreislauf-Initiative Kanton Zürich
Politik kommt mit Gegenvorschlag

BAUSTOFFE

28 Simulation im Felslabor
Neue Analysen der Empa-Forschung

30 Zirkulit Beton für die Schweiz
Zusammenarbeit von Eberhard und Kästli

32 Lösung mit Porenbeton
Sanierung von Parkdecks

BAUMASCHINEN

36 Radlader von Case
Die neue G-Serie Evolution

38 Betonfertiger
Teamleistung im Verbund

40 Volvo mischt mit
Neuer Bagger in der 35-Tonnen-Klasse

BRANCHE

48 Bamag Road-Show
Tour durch die ganze Schweiz

50 Vollelektrischer Betonmischer
Liebherr liefert Maschine an Kibag

IMPRESSUM

59 Pflichtangaben

ZUR ANZEIGE AUF DER TITELSEITE

Anlagen-Neubau für die Surer Gruppe

Das Portfolio der Surer Uprec AG reicht von der Aufbereitung von mineralischen Bauabfällen, Entsorgung von Abfällen bis zur Herstellung von Kalksteinprodukten und Steinkörben. Als Generalunternehmen erstellt Frei Fördertechnik AG Anlagen von der Planung bis zur Fertigung und Inbetriebnahme.
Schweizer Qualität, Innovation, hohe Produktivität und Sicherheit zeichnen die Marke Frei aus.

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen

Tel +41 31 720 56 56
Fax +41 31 720 56 55

info@ffag.ch
www.ffag.ch

Foto: FSKB

Renaturierte Kiesgruben sind wichtige Lebensräume für viele Fauna- und Floraarten.

Gesetzesrevision des NHG

Das UVEK plant die Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG) als indirekten Gegenvorschlag zur Biodiversitätsinitiative.

WERNER MÜLLER

Der FSKB hat die Vorlage in den verschiedenen fachtechnischen Kommissionen und Arbeitsgruppen des Verbandes diskutiert und wird in einem ausführlichen Schreiben dazu Stellung nehmen. Im Grundsatz lehnt der FSKB die Biodiversitätsinitiative ab und unterbreitet dem Bundesrat zur Gesetzesrevision (Gegenvorschlag) einige Vorschläge zur Optimierung, Verbesserung des zu revidierenden Gesetzes.

Biodiversität als wichtiges Ziel

Der Verband begrüsst die Stossrichtung der Vorlage. Biodiversität ist ein wichtiges Ziel für die Zukunft unserer Natur und Landschaft. Der FSKB erachtet es deswegen als positiv, dass untersucht wird, ob und falls ja wie das Natur- und Heimatschutzgesetz – NHG zu Gunsten der Biodiversität angepasst werden kann. Zudem vertritt nach seiner Überzeugung die Initiative extreme Anliegen. Sie gefährdet die mineralische Rohstoffversorgung und somit das Funktionieren der gesamten Bauwirtschaft. Die Biodiversitätsinitiative hält beispielweise fest, dass der Kerngehalt der Schutzwerte ungeschmälert zu erhalten ist. Bei Kiesabbauprojekten ist man aber regelmässig gezwungen, Schutzwerte vorübergehend einzuschränken und anschliessend wiederherzustellen oder mit Ersatzmassnahmen und Aufwertungen einen vergleichbaren Wert zu schaffen. Das Natur- und Heimatschutzgesetz hält diesbezüglich fest, dass selbst Objekte von nationaler Bedeutung entweder ungeschmälert zu erhalten oder unter Einbezug von Wiederherstellungsmassnahmen die grösstmögliche Schonung verdienen.

„Das regionale Kiesgrubennetz ist die Basis für eine Versorgung mit minimalen Transportdistanzen."

Die vorliegende Initiative gefährdet mit der Forderung des in jedem Fall durchzuführenden, ungeschmälerten Erhalten des Kerngehalts aller Schutzwerte und mit dem ersatzlosen Verzicht auf die bisher im NHG enthaltende Variante „Grösstmögliche Schonung / Ersatzmassnahmen oder Wiederherstellung" das Funktionieren der inländischen

mineralischen Rohstoffversorgung. Dies hätte zur Folge, dass die voluminösen und schwergewichtigen Materialien über lange Strecken aus dem Ausland hergebracht werden müssten, was ökologisch und ökonomisch widersinnig wäre. Der Bundesrat lehnt deswegen die Initiative aus Sicht des FSKB zu Recht ab. Wichtig ist dem Verband eine transparente Information der Stimmbürger und dass der Initiative diesbezüglich ein wirksamer Gegenvorschlag gegenübergestellt wird.

Aktives Fördern von Natur und Kiesabbau

Die Kiesunternehmen und der FSKB engagieren sich seit über dreissig Jahren mit Konzepten, Schulungen und vor-Ort-Einsätzen für das wirkungsvolle Ausschöpfen des Ökologiepotentials in Kiesabbaustellen. Die Unternehmen legen seit langem freiwillig mit Erfolg während dem Abbau in ihren Kiesgruben wichtige Lebensräume für viele Fauna- und Floraarten an. So fördern sie beispielsweise die ökologische Dynamik in aktiven Kiesgruben, indem sie gezielt Magerstandorte, temporäre und ausdauernde Gewässer sowie ökologisch wertvolle Strukturen mit Holz, Sand und Steinen erstellen und während dem gesamten Abbau- und Auffüllprozess bewirtschaften. Viele Abbaustellen werden für ihre Naturleistungen durch die Stiftung Natur und Wirtschaft zertifiziert.

Regionale Versorgung mit Rohstoffen

Der Verband setzt sich seit vielen Jahren für eine lokale Versorgung ein und unterstützt den Auf- und Ausbau eines feinmaschigen Kiesgrubennetzes. Dieses Netz legt die Basis für eine Versorgung mit minimalen Transportdistanzen. Da es sich bei Kies und den übrigen Steine- und Erdenmaterialien um schwergewichtige Massenprodukte handelt, führen die minimale Transportdistanzen in der Regel zu besonders nachhaltigen Lösungen. Dieser Aspekt ist zu berücksichtigen, wenn es darum geht, im Rahmen einer gesamthaften Interessensabwägung im Zusammenhang mit einem zu bewilligenden Kiesabbau Schutzflächen vorübergehend als Wanderbiotop innerhalb des Abbaus zu ersetzen. Voraussetzung für dieses Engagement zu Gunsten der Natur ist der Kiesabbau. Es ist wichtig, dass der Kiesabbau und die Massnahmen zu Gunsten der Natur während des Kiesabbaus im Rahmen der Abbaubewilligung unter der Ägide des Unternehmers koordiniert geplant werden. Regulierungen, welche den diesbezüglichen Handlungsspielraum einengen, sind zu verhindern.

Versorgungstechnische Bedeutung

Die Schweizerische Kies- und Betonindustrie ist auf eine funktionierende und alle Interessen umfassende und beurteilende Raumplanung angewiesen, ohne dass bestimmten Interessen Vorrang vor gewissen anderen Interessen zugebilligt wird. Dabei ist es wichtig, dass die mineralische Rohstoffversorgung diejenige Priorität erhält, welche ihr auf Grund ihrer effektiven Bedeutung zusteht. Aus versorgungstechnischen Gründen ist es von entscheidender Bedeutung, dass Kiesschichten mit idealer geologischer Beschaffenheit, die nahe von grossen bestehenden Verarbeitungsanlagen sowie von aktuellen und künftigen Grossbaustellen liegen, im Einzelfall auch dann abgebaut werden können, wenn sich der Standort in einem nationalen Inventar befindet. Planungssicherheit, umfassende unternehmerische Handlungsspielräume ohne unnötige Regulierungen und ganzheitliche Interessensabwägungen sind für den FSKB Standortfaktoren.

„Die vorliegende Initiative gefährdet das Funktionieren der inländischen mineralischen Rohstoffversorgung."

Unternehmerische Freiräume gewähren

Aus all diesen Überlegungen fordert der FSKB, dass der bundesrätliche Gegenvorschlag den Kiesunternehmen die nötigen Freiräume gewährt, geeignete Voraussetzung für die Vernetzung der verschiedenen Lebensräume zu schaffen. Auf das Vorgeben einer pauschalen Quote „Biodiversitätsschutzflächen" von 17% ist zu verzichten. Im Weitern verlangt er, dass Fachverbände und Branchenorganisationen in Gebieten mit besonderen Nutzungen wie beispielsweise der Kiesabbau von den Kantonen und Gemeinden beigezogen werden, um im Einzelfall zu prüfen, wie Biotope und Korridore während der Rohstoffgewinnung temporär verschoben oder aufgelöst sowie nach der Rohmaterialgewinnung wiederhergestellt werden können. ■

Foto: SMD

Naturschutz und Biodiversität haben in der Schweiz einen hohen Stellenwert.

Foto: Hansueli Schärer

Betonwerker ist eine äusserst abwechslungsreiche Ausbildung. Sie wird von den Schweizer Betonvorfabrikaten angeboten.

Generalversammlung SwissBeton

SwissBeton ist der Fachverband für Schweizer Hersteller von hochwertigen Betonprodukten.

Am 4. Mai 2021 fand die Generalversammlung von SwissBeton per Spatial.chat (Online-Meeting) statt. Die Veranstaltung konnte wegen den geltenden Corona-Bestimmungen nicht wie geplant im Energy Park Lauperdorf durchgeführt werden. Die technischen Herausforderungen, welche eine Online-Veranstaltung mit sich bringt, wurden von der Organisation wie auch dem Präsidenten gut gemeistert. Alle Fachgruppen hatten Gelegenheit, ihre Aktivitäten kurz vorzustellen.

Handwerksberufe, insbesondere die Ausbildung als Betonwerker, bieten eine gute Zukunftsperspektive.

„Hoffentlich können wir uns bereits zur Herbstversammlung wieder persönlich sehen.“

Ueli Büchi

Intensive Arbeit in den Fachgruppen

Die Fachgruppe Bildung informierte beispielsweise über die Umsetzung einer neuen Werbekampagne für die vielseitige Ausbildung zum Betonwerker. Die Fachgruppe Marketing hat sich zum Ziel gesetzt, das Printmagazin „Grau“ neu als Online-Magazin zu produzieren und so den Leserkreis zu erweitern sowie auch die Kontinuität von neuen spannenden Inhalten zu erhöhen. Der Präsident, die Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsstelle wurden alle einstimmig von der Mitgliederversammlung wiedergewählt.

In seinem Schlusswort bekräftigte SwissBeton-Präsident Ueli Büchi die Hoffnung, dass die Herbstversammlung wieder in gewohntem Rahmen, mit persönlichen Begegnungen, informellem Austausch und dem üblichen Schluss-Apéro stattfinden kann. DORIS HÖSLI, SWISSBETON

Leise und sauber abladen? Aber gerne!

Unsere elektrischen Fahrmischer.

Umweltfreundlicher Betontransport mit bis zu 30 Prozent Kraftstoffeinsparung bei der Hybrid-Version. Die ETM-Baureihe ist perfekt für emissionsfreie Baustellen. Auch als vollelektrischer Fahrmischer lieferbar.
liebherr.com

LIEBHERR

Betontechnik

Foto: Arnold & Co. AG

Franzsepp „Bobby“ Arnold.

„Zentral ist es aus meiner Sicht, dass der FSKB nahezu die gesamte Branche der Kiesunternehmen abdeckt.“

Franzsepp Arnold

Rücktritt nach 24 Jahren

Auf die GV 2021 hat Franzsepp Arnold seinen Rücktritt angekündigt.

WERNER MÜLLER

Franzsepp Arnold, am 6. Juni 1997 wurden Sie in Zug von den Mitgliedern der FSKB–Vorgängerorganisation, dem FSK – Fachverband für Sand und Kies, in den Vorstand gewählt. Wie war es damals im Vorstand?

» **Franzsepp Arnold:** Ja, das ist schon eine ganze Weile her. Damals waren wir mehr KMU-Unternehmer im Vorstand. Das prägte natürlich auch den persönlichen Zusammenhalt untereinander. Dann erinnere ich mich, dass wir deutlich weniger Papiere und Formulare brauchten. Der schriftliche Austausch ging noch per Post und Fax. Eine Innerschweizer Kiesunternehmerin wurde damals mit einem Weinpräsent honoriert, als sie das erste E-Mail an die Geschäftsstelle sandte.

Was sind für Sie die Meilensteine, die Sie im FSK und FSKB als Vorstandsmitglied erlebt haben?

» **Arnold:** In organisatorischer Hinsicht war das der Zusammenschluss mit dem VSTB und die anschliessende Gründung des FSKB, der Aufbau des SÜGB und die Professionalisierung des Inspektorates. In politischer Hinsicht war es die Unterscheidung in temporäre und dauerhafte Bodennutzung beim Festlegen der Mehrwertabschöpfung. Der Stellenwert und die Kenntnisse der mineralischen Rohstoffgewinnung bei den Bundesbehörden ist in dieser Zeit deutlich gewachsen. Aber auch die Herausnahme unserer Unternehmen aus dem Geltungsbereich des LMV und des GAV FAR war ein Meilenstein. Auch die deutlichere Einflussnahme unseres Verbandes auf die Abfallgesetzgebung ist da zu erwähnen. In technischer Hinsicht blicke ich gerne auf den Auf- und Ausbau unserer technischen Fachstelle zurück.

„Es war für mich immer ein Anliegen, dass im FSKB neben den Aspekten des Trockenabbaus auch diejenigen des Nassabbaus in die Verbandsarbeit einfliessen und ihren Platz haben.“

Franzsepp Arnold

Wodurch zeichnet sich aus Ihrer Sicht der FSKB aus?

» **Arnold:** Zentral ist, dass der FSKB nahezu die gesamte Branche der Kiesunternehmen in der Schweiz abdeckt. Ein so hoher Organisationsgrad

ermöglicht es, viele gemeinsame Themen anzupacken und kluge Lösungen zu finden. Der konstruktive Austausch, die gute Arbeit in den zahlreichen Arbeitsgruppen und die Vernetzung ergeben ein besonderes Zusammengehörigkeitgefühl. Ich habe durch meine Vorstandsarbeit zahlreiche gute, auch persönliche Kontakte gewonnen.

Ein Verband lebt vom persönlichen Gedankenaustausch. Dieser ist im Moment pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich. Wie geht der FSKB mit diesem Handicap um?

» **Arnold:** Sobald ein Verband die Bedürfnisse seiner Mitglieder nicht mehr „spürt“, hat er ein Problem. Der FSKB mit seiner föderalen Struktur und seinen zahlreichen professionell organisierten Anlässen legte grossen Wert auf die Nähe zu den Mitgliedern. Videokonferenzen sind da bloss ein Hilfsmittel. Die Tonalität, die Mimik und die Emotionen in einer Diskussion sind auf diese Weise nur bedingt erlebbar. Gerade weil wir in unserer Branche diesen Austausch immer gross geschrieben haben, ist es wichtig, dass auch physische Treffen baldmöglichst wieder zurückkehren.

„Die hohe Fachkompetenz der FSKB-Mitglieder fördert das Image der ganzen Kies- und Beton-Branche.“

Franzsepp Arnold

Was sind ihre Wünsche für die Zukunft der Branche?

» **Arnold:** Die Rohstoffgewinnung muss in unserem Land weiterhin möglich sein. Damit verbunden soll ein Abbau der unnötigen Regulierungen dem Unternehmer mehr Spielraum verschaffen. Ebenso wäre eine vermehrte Berücksichtigung von qualitativen Aspekten in den Ausschreibungen durchaus wünschenswert.

Wie sieht ihre persönliche Zukunft aus?

» **Arnold:** Als Unternehmer habe ich in den nächsten Jahren durchaus noch ein paar Herausforderungen. Zwei Grossbaustellen – die zweite Gotthardröhre und der Axentunnel – werden mich da sicher auf Trab halten. Auch bei den Dampferfreunden Vierwaldstättersee bin ich gefordert. Ich werde es aber auch geniessen, etwas mehr Zeit für das Familienleben und meine bald sieben Grosskinder zu haben. ■

ASE TECHNIK.
FÖRDER-
LÖSUNGEN
FÜR JEDEN
ANSPRUCH.

BESSER DIE PRODUKTIVITÄT STEIGERN
ALS KIES VERLIEREN.

Mit unserem Partner VHV-Anlagenbau bieten wir Ihnen von der Planung bis zur Montage und Inbetriebnahme individuelle Förderlösungen in der Steine- und Erden- sowie der Schüttgut-Industrie. Konstruktionen mit einfachen Änderungs- und Erweiterungsmöglichkeiten, verschleissarmen Übergaben und Ablaufwannen sowie unterschiedlichste Gurtfördersysteme der VHV sichern eine maximale, saubere und sortenreine Förderung – auch unter steilsten und engsten Bedingungen. Eigenfertigungen von Stahl- und Blechbauten, Ersatzteilservice und Servicebetreuung sorgen für Qualität am laufenden Band.

ASE Technik, das sind wir: ENGINEERING • PROJEKTIERUNG • VERFAHRENSTECHNIK • ANLAGENBAU UND FÖRDERTECHNIK • MONTAGE UND DEMONTAGE • INBETRIEBNAHME • GEBRAUCHTMASCHINENHANDEL • EIGENFERTIGUNGEN IM STAHL- UND BLECHBAU • SERVICE UND WARTUNG.

VHV Anlagenbau

ASE TECHNIK
Ihr Partner für kluge Prozesstechnologien

ASE Technik AG | Huwilstrasse 15
CH-6280 Hochdorf LU | T +41 41 348 06 20
info@asetechnik.ch | www.asetechnik.ch

Foto: FSKB

Eine Magerwiese bietet eine bunte Vielfalt an Blumen und Gräsern.

Eine bunte Vielfalt

Farbenfrohe und duftende Blumenwiesen erfreuen Menschen - und bieten Insekten sowie anderen Tieren eine überlebenswichtige Umgebung.

Damit eine solche Wiese in voller Blütenpracht gedeiht, müssen beim Erstellen und Bewirtschaften einige relevante Punkte beachtet werden. Eine zentrale Voraussetzung ist: Geduld. Unsere Landschaft ist geprägt von Infrastruktur, produktiver Landwirtschaft und Wald. Blumenwiesen findet man nur sporadisch. Vor der Intensivierung der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Einbringen von Kunstdünger waren Blumenwiesen sehr häufig im Landschaftsbild anzutreffen. Der Nutzen von Magerwiesen ist für die heutige Lebensmittelproduktion nur von geringer Bedeutung. Früher hatten die Landwirte beispielsweise meist nur wenige Kühe, welche auch bedeutend weniger Milch gaben. Gefüttert wurden sie mit Gras und Heu aus eigener Produktion. Entsprechend war der Nährstoffeintrag aus hofeigenem Mist und Gülle nur gering und der Ertrag von solchen Wiesen dementsprechend kleiner als heute. Diese sehr extensiven Bewirtschaftung war für die dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten gut verträglich.

„Die Renaturierung von Abbaugebieten ist eines der wichtigen Ziele der Kiesbranche.“

Das Rad der Zeit kann nicht zurückgedreht werden. Gerade deshalb ist es wichtig, im Rahmen der Endgestaltungen von Abbaustellen solch ökologisch wertvolle und artenreiche Blumenwiesen neu zu erstellen. Mit der richtigen Nutzung sind diese extensiven Wiesenflächen für die Förderung der Artenvielfalt von zentraler Bedeutung.

Ansprüche an den Bodenaufbau, Ansaat und Nutzung

Blumenwiesen und insbesondere Magerwiesen entwickeln sich am besten auf Böden mit geringem Nährstoffangebot. Wird eine solche Wiese neu angelegt, sollte möglichst nährstoffarmes und

durchlässiges Material verwendet werden. Ein kiesiger Aushub oder ein kiesig/sandiger Unterboden eignen sich am besten. Nährstoffarmen Oberboden von Baustellen gibt es nicht, da praktisch alle Böden durch die jahrzehntelange Düngung angereichert wurden. Nährstoffarme Unterböden sind punktuell noch erhältlich.

Für eine frische Magerwiese kann es mehrere Jahre dauern

Für die richtige Saatmischung und das Ausbringen des Saatgutes lohnt es sich, mit Fachleuten zusammen zu arbeiten. Im Angebot gibt es neben verschiedenen handelsüblichen Mischungen auch regionale standortheimische Mischungen, oder es kann mittels Schnittgutübertrag begrünt werden. Bis eine frisch angelegte Magerwiese in voller Blüte steht, kann es mehrere Jahre dauern. Bei der Wahl des Saatgutes oder des Schnittgutes muss die Frage der zukünftigen Nutzung/Pflege sowie der Verwendung von Gras/Heu sorgfältig abgeklärt werden.

Die Artenvielfalt fördern

Wichtig ist, dass der erste Schnitt erst nach Mitte Juni ausgeführt wird. Das Gras soll vor Ort getrocknet werden, sodass die Blumen versamen können. Die Artenvielfalt wird zudem gefördert, wenn der Schnittzeitpunkt nicht alle Jahre genau im selben Zeitraum erfolgt. Unterstützend für eine hohe Artenvielfalt ist auch ein abschnittsweises Mähen und Heuen sowie das Stehenlassen von Pflanzen als Rückzugsmöglichkeit für Insekten. Anleitungen für die Nutzung und den Unterhalt von Blumenwiesen und Magerwiesen werden in der Direktzahlungsverordnung und in Dokumentationen zu den Biodiversitätsförderflächen (BFF) beschrieben.

Wertvoller Lebensraum

Eine Blumen- oder Magerwiese gehört zu den artenreichsten Lebensräumen bei uns und bietet unzähligen Insekten sowie anderen Tieren Nahrung und Unterschlupf. Strukturen mit Steinen, Sand, Ästen oder Wurzelstöcken sind ideale Ergänzungen zur Wiesenvegetation. Lässt ein Endgestaltungsprojekt zu, dass am Rand Hecken gepflanzt und Gewässer erstellt werden können, sind dies die optimalen Grundlagen für die Entstehung eines abwechslungsreichen Ökosystems für zahlreiche Arten. Grundsätzlich gilt: je vielfältiger das Lebensraumangebot, desto grösser die Artenvielfalt. Blühenden Blumen- und Magerwiesen erfreuen auch uns Menschen und steigern die Attraktivität des Landschaftsbildes enorm.

DORIS HÖSLI

Perfektion in der Natur: Samenstand des Habermarch.
Foto: FSKB

Ein Schachbrettfalter bevorzugt Blumenwiesen als Lebensraum.
Foto: FSKB

Die Hummel findet Nektar in den Blüten des Rotklees.
Foto: FSKB

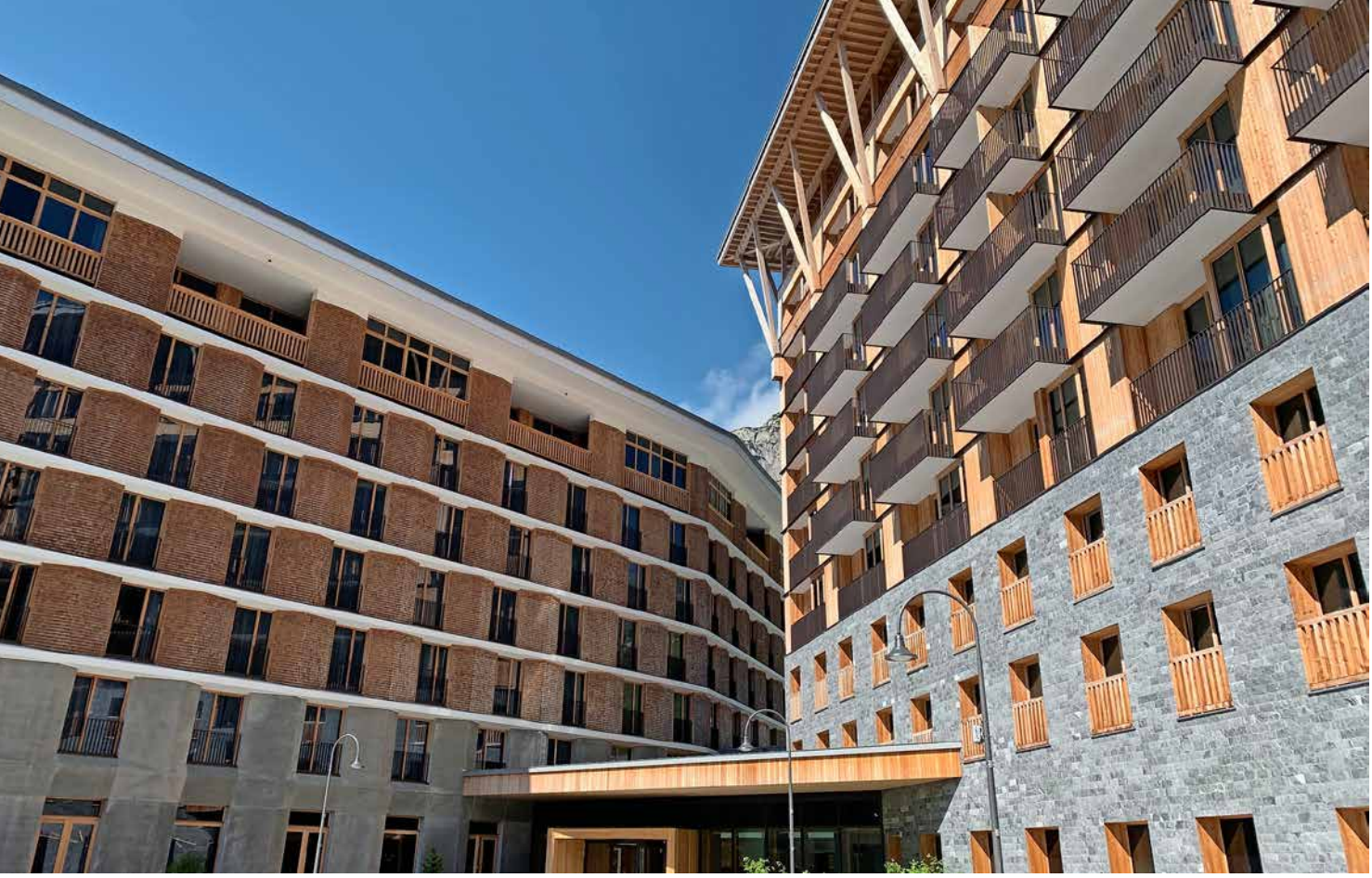


Foto: Radisson

Das Hotel Radisson Blue in Andermatt war als Austragungsort der Mitgliederversammlung 2021 vorgesehen.

Physische Versammlung verschoben

Die Mitgliederversammlung des FSKB ist für die ganze Branche ein wichtiger thematischer und gesellschaftlicher Höhepunkt.

Auch für diesen Juni ist unter der Ägide von FSKB-Vorstandsmitglied Bobby Arnold, wie schon im Vorjahr, eine Top-Veranstaltung im Hotel Radisson Blue in Andermatt geplant worden, die aufgrund der aktuellen Situation so leider nicht durchgeführt werden kann.

Vorstand beschliesst erneut schriftliche GV

Mit Bedauern hat der FSKB-Vorstand sich dazu entschlossen, auch dieses Jahr auf die Durchführung einer Mitgliederversammlung wie im geplanten Rahmen zu verzichten. Rund 300 Personen wären da zusammengekommen. Dies erlaubt die derzeitige Pandemiesituation nicht. Ebenso besteht derzeit keine Planungssicherheit für Veranstaltungen dieser Art. Die nötigen Versammlungsbeschlüsse der Mitglieder werden, wie bereits 2020 schon, auf schriftlichem Weg eingeholt. Die entsprechenden Unterlagen werden den Mitgliedern in den nächsten Wochen zugesandt.

Organisation für 2022 steht weitgehend

Die Organisation der Versammlung in Andermatt, insbesondere das Rahmenprogramm, steht weitgehend. Sollten Veranstaltungen in dieser Grössenordnung wieder möglich sein, findet die nächste physische Mitgliederversammlung am Freitag und Samstag, 13./14. Juni 2022 in Andermatt statt. Der Vorstand gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass im Sinne der Gesundheit aller diese Einschränkung richtig und angemessen war. Die weiteren Informationen über die Verbandsgeschäfte werden ordnungsgemäss auf schriftlichem Weg erfolgen. (WM) ■

Ausstellung „Materia Helvetica“ in 2022

Die Ausstellung „Materia Helvetica“ im Bundeshaus sollte während des Sommerhalbjahres die Potenziale und Herausforderungen der Nutzung lokaler mineralischer Rohstoffe in der Schweiz thematisieren.

Bundeshaus als idealer Standort

Unsere Gesellschaft ist angewiesen auf mineralische Rohstoffe wie Kies, Sand, Kalk, Mergel, Ton, Zartgestein, Naturstein, Salz und Gips. Sie bilden die Grundlage unserer Bauten und unserer Infrastruktur. Bei gewissen Materialien drohen aber schon innerhalb der nächsten zehn Jahre Versorgungslücken. Eine Abhängigkeit von Importen ist daher nicht auszuschliessen.

Nachdem die Ausstellung aus Gründen der Pandemie bereits 2020 verschoben werden musste, wird nun von den Veranstaltern als neuer Ausstellungzeitpunkt das Frühjahr 2022 genannt. Das Thema bleibt trotz Verschiebung top-aktuell. (WM)

Die Bauma heisst die Besucher neu im Oktober 2022 in München willkommen.

Foto: bauma

bauma auf Oktober 2022 verschoben

Die bauma, Weltleitmesse für Baumaschinen, Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen, Baufahrzeuge und Baugeräte, wird in den Herbst 2022 verschoben.

Mit der Entscheidung hätten Aussteller und Besucher jetzt Klarheit und Planungssicherheit, betont Klaus Dittrich, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe München: „Die Entscheidung, die bauma zu verschieben, ist uns natürlich nicht leichtgefallen. Wir mussten sie aber jetzt treffen, noch ehe die Aussteller mit ihren Planungen für den Messeauftritt beginnen und entsprechende Investments tätigen. Die aktuelle Situation macht die Teilnahme sowohl für Aussteller wie auch für Besucher schwer planbar. Unter diesen Umständen hätten wir unser zentrales Versprechen, dass die Weltleitmesse bauma die ganze Bandbreite der Branche abbildet und internationale Reichweite generiert, nicht erfüllen können. Schliesslich kamen die Teilnehmer der letzten bauma aus über 200 Ländern der Welt. Von daher ist die Entscheidung konsequent und folgerichtig."

Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Fokus

In Abstimmung mit der Branche wurden bereits die wichtigsten Branchenthemen der bauma 2022 definiert. Rund um die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit wird die bauma 2022 folgende Themen in den Fokus stellen:

- Der Weg zur Null-Emission
- Digitale Baustelle.
- Bauweisen und Materialien von morgen.
- Der Weg zu autonomen Maschinen.
- Bergbau – nachhaltig, effizient, zuverlässig.

Harte, aber notwendige Entscheidung

Joachim Schmid, Geschäftsführer des VDMA-Fachverbands Baumaschinen und Baustoffanlagen, trägt die Entscheidung mit und begrüsst, dass die Messe München dem Wunsch der Industrie gefolgt ist: „Die Entscheidung ist zwar hart, aber sie gibt allen Beteiligten die notwendige Planungssicherheit. Die Branche wird jetzt alles für eine starke bauma im Oktober 2022 tun. Dafür braucht sie die bauma als Innovationsbarometer und Networkingplattform. Im Oktober nächsten Jahres werden wir uns alle wieder in München treffen."
(WM)

Web-Wegweiser:
www.bauma.de

„Wir brauchen Planungssicherheit für alle Beteiligten."

Joachim Schmid,
Geschäftsführer VDMA.

Foto: smd

Das gewählte Vorgehen der Verbände hat sich bewährt.

Der Weg des Dialogs hat sich bewährt

In den vergangenen Monaten haben Bau- und Planungsunternehmen und die SBB Vereinbarungen über die Entschädigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie abgeschlossen.

Das gewählte Vorgehen hat sich bewährt: Mittlerweile sind praktisch alle Nachtragsverhandlungen abgeschlossen und die SBB fand mit allen Lieferanten eine Einigung, ohne ein einziges Mal die Gerichte zu bemühen. Die Vorgehensweise für die Abwicklung der Nachtragsforderungen wurde vom Schweizer Baumeisterverband, Infra Suisse, der Vereinigung Schweizerischer Bahntechnik-Unternehmen, der Vereinigung Schweizerischer Gleisbauunternehmer sowie der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen USIC und der SBB entwickelt.

Nachtragsverhandlungen abgeschlossen

Rückblickend wird das gewählte Vorgehen sowohl von den Bau- und Planungsunternehmen als auch der SBB weitgehend positiv bewertet. So sind zehn Monate nach der Vereinbarung mit den Bauverbänden praktisch alle Nachtragsverhandlungen abgeschlossen, und die SBB fand mit allen Lieferanten eine Einigung, ohne ein einziges Mal die Gerichte zu bemühen.

Der Weg des Dialogs zwischen den Verbänden und der SBB sowie zwischen der SBB und den Unternehmen hat sich bewährt. Dass sich eine Bauherrschaft und Branchenorganisationen gemeinsam Grundlagen für das Vorgehen bei den Nachtragsverhandlungen erarbeiteten, ist bisher einzigartig und darf als Erfolg gewertet werden. Die Erkenntnisse und Lehren aus dem Projekt wollen beide Seiten für die weitere Zusammenarbeit nutzen. Die SBB wie auch die Verbände wollen etwa bei Beschaffungen den Qualitätswettbewerb gegenüber dem reinen Preiswettbewerb stärken, indem beispielsweise «bisherige Erfahrungen» der Zusammenarbeit in zukünftige Vergaben einfliessen können. Auch hat sich gezeigt, dass ein standardisierter und beschleunigter Nachtragsprozess Vorteile bringt.

„In schwierigen Zeiten ist es um so wichtiger, dass man eine gemeinsame Ebene für den Dialog findet."

270 Baustellen kurzfristig von Unterbruch betroffen

Unter dem Eindruck der ersten Corona-Welle hatte die SBB im März 2020 kurzfristig ungefähr 270 Baustellen für den Ausbau und die Erneuerung der Bahninfrastruktur temporär heruntergefahren. Angesichts der Menge der zu erwartenden Nachträge suchte die SBB Infrastruktur das Gespräch mit den Branchenverbänden. Im Mai 2020 einigte man sich auf ein Konzept, wie mit Nachträgen aus der Bauwirtschaft umzugehen sei. Ziel war es, diese fair, rasch und unbürokratisch abzuwickeln. Die Pandemie stellt sowohl die SBB wie auch die Baubranche vor grosse Herausforderungen. CORINE FIECHTER ■

Zementlieferungen im 1. Quartal 2021

Die einheimische Beton- und Zementbranche verzeichnet auch im neuen Jahr einen weiteren Zuwachs der Lieferungen von klima-reduzierten Zementen.

Die Zementlieferungen der schweizerischen Zementindustrie haben im ersten Quartal 2021 nur leicht abgenommen (1,1 Prozent) gegenüber dem ersten Quartal 2020, welches als letztes noch nicht vollständig von der Corona-Situation betroffen war. Wiederum einen leichten Zuwachs konnte bei den Lieferungen von den CO_2-ärmeren CEM-II-Zementen verzeichnet werden, welche mit 90,1 Prozent nach wie vor am stärksten nachgefragt werden. Der Anteil der reinen Portlandzemente (CEM I) an den gesamten Lieferungen reduzierte sich gegenüber dem ersten Quartal 2020 weiter von 7,5 Prozent auf 5,4 Prozent.

CEM-II-Zement mit Plus

Die Lieferungen erfolgten im ersten Quartal 2021 zu 39,6 Prozent auf der Schiene, der restliche Anteil auf der Strasse. Der grösste Anteil des Zements (72,2 Prozent) wurde an Transportbetonwerke geliefert, 20,6 Prozent der Lieferungen erfolgte an Ortbetonanlagen von Grossbaustellen und lediglich 5,4 Prozent an Produzenten von Betonwaren. (WM)

Foto: wm.

Web-Wegweiser:
www.cemsuisse.ch

Erdbewegungen?
Wir übernehmen.

Mit unserer grossen Dumper-, und Bagger-Flotte sind wir Ihr erster Ansprechpartner für Baustellentransporte, Erdverschiebungen, Grabarbeiten, Renaturierungen und Abdeckarbeiten. Für Deponiearbeiten stehen unsere top gewarteten **Dozer** für Sie bereit. Unsere erfahrenen, multifunktionalen Profis mit Baumaschinenführerausbildung bedienen sämtliche Maschinen für Sie. Geologische Vorabklärungen, Untersuchungsbohrungen (Sondier- und Piezometerbohrungen) sowie komplette Ausführungsplanungen runden unser Gesamtangebot ab. **Verlassen Sie sich auf uns beim Planen, Organisieren und Realisieren.**

BARMETTLER
dumper.ch
Wir übernehmen.

Hans Barmettler + Co. AG
5054 Moosleerau
T 062 738 66 66

Climate Protection by fairrecycling

Foto: SMD

Das Astra ist unter anderem für den Bau der Autobahnen zuständig.

Astra: 3’662 Beschaffungen getätigt

Im Jahr 2020 hat das Bundesamt für Strassen (Astra) insgesamt 3‘662 Beschaffungen mit einem Gesamtwert von über 1,9 Milliarden Franken getätigt.

Der Bericht zum Beschaffungswesen des Astra gibt Auskunft über die im letzten Jahr beschafften Planungs- und Projektierungsleistungen im Bauwesen, Bauherrenunterstützungsleistungen, Bauarbeiten, Signalisationen oder Informatikleistungen. Dafür hat das Astra in 2020 insgesamt 3‘662 Beschaffungen (2019: 3‘557 Beschaffungen) mit einem Gesamtwert von über 1,9 Milliarden Franken (2019: 1,7 Milliarden Franken) getätigt. Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind Beschaffungen von Dritten, namentlich für den Betrieb der Nationalstrassen durch die Gebietseinheiten sowie für die Netzfertigstellung, bei welcher in der Regel kantonales Beschaffungsrecht zur Anwendung kommt.

Mehrere grosse Aufträge vergeben

Im Jahr 2020 erteilte das Astra drei Zuschläge für Werk- und Lieferverträge über 50 Millionen Franken. Dabei handelt es sich um die schweizweite Netzwerkausrüstung mit Betriebs- und Sicherheitsausrüstung (BSA), die Hauptarbeiten für den Halbanschluss und die Überdeckung Weiningen sowie das Hauptlos für die Pannenstreifenumnutzung Bern-Wankdorf – Muri.

„Die Wirtschaftlichkeit und die Qualität sollen bei der Beschaffung eine wichtige Rolle spielen.“

Die Vergaben richteten sich nach den gesetzlichen Vorgaben. Das Beschaffungsrecht wurde per Anfang 2021 angepasst, wodurch sich u.a. auch geringfügige Änderungen an den Schwellenwerten ergeben. Im Berichtsjahr galten jedoch noch die alten Schwellenwerte:

- Beim offenen Verfahren («WTO-Verfahren», ab 230‘000 Franken bzw. bei Bauaufträgen ab 2 Millionen Franken) wird der Auftrag öffentlich auf www.simap.ch ausgeschrieben, und alle Anbieter können sich bewerben. 2020 hat das Astra Aufträge im Wert von über 1,5 Milliarden Franken im offenen Verfahren vergeben, was 77 Prozent des Gesamtbetrags und 10 Prozent der Anzahl Aufträge entspricht.
- Beim Einladungsverfahren (ab 50‘000 Franken bei Lieferungen sowie ab 150‘000 Franken bei Dienstleistungen und Bauleistungen) werden mindestens drei Anbieter zur Einreichung eines Angebots eingeladen. Das Astra hat im Jahr 2020 insgesamt 82,7 Millionen Franken (vier Prozent des Gesamtbetrags und vier Prozent der Aufträge) im Einladungsverfahren vergeben.
- Im freihändigen Verfahren werden die Anbieter ohne Ausschreibung ausgewählt und die

Aufträge direkt vergeben. Im Jahr 2020 hat das Astra insgesamt 322 Millionen Franken freihändig vergeben (16 Prozent des Gesamtbetrags, 84 Prozent der Anzahl Aufträge). Es handelt sich hierbei mehrheitlich um Beschaffungen unter 150‘000 Franken (Dienstleistungen und Bauleistungen) beziehungsweise unter 50‘000 Franken (Lieferungen). Bei rund 40 Prozent des freihändig vergebenen Volumens handelt es sich um Nachträge, deren Grundverträge oft im Wettbewerbsverfahren vergeben wurden.

Insgesamt wurden mit über 1‘800 Firmen Verträge abgeschlossen, davon rund 200 Arbeitsgemeinschaften (ARGEs) und Ingenieurgemeinschaften (INGEs). Die Spanne reicht von der international tätigen Bauunternehmung bis zum Einpersonenbetrieb aus der IT-Branche.

Mehrheitlich schweizerische Auftragnehmer

Eine Auswertung der Zuschläge nach Kantonsgebieten zeigt, dass Auftragnehmende aus allen Landesgegenden von Aufträgen des Astra profitieren. Betragsmässig gingen am meisten Zuschläge in die Kantone Zürich, Bern, Aargau und Tessin. Obwohl die offenen Ausschreibungen auch ausländischen Firmen offenstehen, gingen lediglich 19,4 Millionen Franken an ausländische Auftragnehmer – rund ein Prozent der Vergabesumme.

Das Astra beschafft Bau- und Dienstleistungen sowie Güter für die Erfüllung seiner Aufgaben. Der Zuschlag erfolgt gemäss den rechtlichen Vorgaben an den Anbieter mit dem wirtschaftlich günstigsten Angebot. Dass dem wirtschaftlich günstigsten Angebot der Zuschlag erteilt wird, bedeutet nicht, dass der Preis das einzige Kriterium bei der Wahl des Angebots ist. Neben dem Preis werden auch weitere Kriterien wie zum Beispiel die Qualität berücksichtigt. WERNER MÜLLER, PD.

Web-Wegweiser:
www.astra.admin.ch

Foto: SMD

Zahlreiche Projekte und Teilprojekte werden jedes Jahr realisiert.

ABATRAG

Stark in Marken...
...stark im Service!

Transport

MEILLER KIPPER

Müller Mittelthal

HÜFFERMANN Transportsysteme GmbH

Beton

LIEBHERR

DIECI

ABATRAG AG
Tel.: 032/344 61-00 • Fax: -01 E-Mail: verkauf@abatrag.ch
Längfeldweg 111 • 2504 Biel www.abatrag.ch

Spaziergang: Die Schweiz der Zukunft

In einer Umfrage wollte der Schweizerische Baumeisterverband SBV von den Schweizern letztes Jahr wissen, wie die Schweiz im Jahr 2040 aussehen soll.

Foto: SBV

Benedikt Koch, Direktor SBV (l.), und Kurt A. Zurfluh, Geschäftsführer Zentralschweizer Baumeisterverbände.

Wie gelangt das rote Auto auf das andere Ende des Parkfeldes? Im Moment verhindern das mehrere Fahrzeuge, die im Weg stehen. Sie müssen entsprechend verschoben werden. Aber wie und wohin? Das ist eines der Spiele, die im Tour d'horizon die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage, die der Schweizerische Baumeisterverband SBV letztes Jahr durchgeführt hat, aufzeigen. Nicht mit nackten Zahlen, eben, sondern mit interaktivem Infotainment, an dem die ganze Familie Freude hat. Die Umfrage drehte sich darum, wie die Schweiz im Jahr 2040 aussehen soll. Dabei zeigte sich, dass das Auto das beliebteste Verkehrsmittel bleiben wird. Darauf bezieht sich das Spiel. Die interaktive Ausstellung ist im April und Mai im Verkehrshaus Luzern für alle Interessierten geöffnet. Am 8. April 2021 wurde sie anlässlich eines Medienrundganges von Benedikt Koch, Direktor SBV, und Kurt A. Zurfluh, Geschäftsführer Zentralschweizer Baumeisterverbände, offiziell eröffnet.

> „Die Umfrage drehte sich darum, wie die Schweiz im Jahr 2040 aussehen soll."
>
> **Benedikt Koch,** Direktor SBV.

Dialog wird weitergeführt

„Die Resultate unserer Umfrage zeigen hohe Ansprüche an die bauliche Schweiz der Zukunft mit teilweise auch widersprüchlichen gesellschaftlichen Anforderungen, denen sich die Bauwirtschaft gerne stellt", meint dazu SBV-Direktor Koch. „Thematisiert werden für die Zukunft an Bedeutung gewinnende Spannungsfelder und Themenfelder wie beispielsweise der Mehrheitswunsch nach Wohnen im Einfamilienhaus oder in kleinen Einheiten in Mehrfamilienhäusern, der doch irgendwie dem gleichzeitigen Wunsch der Bevölkerung nach Verdichtung im Weg steht." Auch das Thema Verdichtung wird spielerisch umgesetzt, zur Raumplanung kann man in einem Quiz sein Wissen testen. „Unsere mobile und interaktive Ausstellung nimmt die Wünsche der Bevölkerung an die bauliche Schweiz auf, um so den Dialog mit der Bevölkerung fortzuführen", erläutert Koch.

In die Zukunft der Bauberufe sehen

Nicht in einer Kristallkugel, sondern in modernen VR-Brillen sieht man die Zukunft der Bauberufe im 4. Stock des Verkehrshauses, in dem sich alles um Bauberufe dreht. „Wir stellen die Bauberufe bewusst so weit oben im Turm vor, weil schliesslich auch die Karriereleiter auf dem Bau bis nach ganz weit oben führen kann", kommentiert Zurfluh. „Da die Bauberufe sehr modern und zeitgemäss sind, bildet insbesondere das Schlüsselthema Digitalisierung einen Schwerpunkt." SUSANNA VANEK / SBV

Foto: SBV

Robotik und Automatisierung ist ein wichtiges Thema bei der Trennung von Bauabfällen.

Künftig nachhaltiger bauen

Das Erreichen der CO_2-Ziele geht nicht ohne die dazu notwendige Modernisierung des Schweizer Gebäudeparks. Die angestrebte Sanierungsquote führt aber zu mehr Abbruchmaterial, Aushub und Bauabfällen.

WERNER MÜLLER, PD.

Anlässlich einer virtuellen Pressekonferenz rief Mitte April eine Allianz aus verschiedenen Branchenverbänden der Bauwirtschaft gemeinsam dazu auf, praxistaugliche Rahmenbedingungen für die Kreislaufwirtschaft zu garantieren und auf Innovationen statt auf Überregulierung zu setzen.

Ohne Bauwirtschaft keine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft

Ohne die Bauwirtschaft wäre eine erfolgreiche Kreislaufwirtschaft in der Schweiz gar nicht möglich. Der Bau generiert über Aushub und Rückbaumaterial rund 84 Prozent des Schweizer Abfalls. „Rund 70 Prozent der Rückbaumaterialien werden heute bereits wieder verwertet. Die Bauwirtschaft erreicht somit einen höheren Verwertungswert als beispielsweise Batterien und Akkus“, sagte SBV-Zentralpräsident Gian-Luca Lardi an der Pressekonferenz, die per Videokonferenz durchgeführt wurde. Lardi betonte: „Die Bauwirtschaft ist die Schlüsselbranche, um mit Kreislaufwirtschaft den überalterten Gebäudepark verdichtet und energieeffizient zu modernisieren. Wollen wir die CO_2-Ziele erreichen, braucht es eine Offensive im Gebäudepark und eine effiziente Kreislaufwirtschaft. Die Bauwirtschaft kann und will hier eine wichtige Rolle spielen.“

> „Rund 70 Prozent der Rückbaumaterialien werden heute bereits wiederverwertet.“
>
> **Gian-Luca Lardi,** SBV.

Anreize und Innovation statt staatlicher Regulierung

Seit Herbst 2020 befasst sich im Parlament eine Subkommission der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (UREK-N) mit dem Thema Kreislaufwirtschaft. Die definitiven Resultate dieser Arbeit werden im Mai 2021 erwartet. Gemäss ersten Anhörungen, zu denen auch die Branchenverbände der Bauwirtschaft eingeladen waren, besteht das Risiko, dass Überregulierungen bestehende Ansätze aus der Wirtschaft schwächen könnten. Die Branchenverbände SBV (Schweizerischer Baumeisterverband), ARV (Baustoffrecycling Schweiz), Cemsuisse (Verband der Schweizerischen Cementindustrie) und FSKB (Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie) präsentierten deshalb proaktiv Lösungen, die auf Wirkung bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft ausgerichtet sind.

Foto: SBV

Gian-Luca Lardi, Präsident des SBV Schweiz. Baumeisterverbandes.

Mineralische Rohstoffe sind mehrfach recycelbar

„Der sorgfältige Umgang mit allen mineralischen Rohstoffen, die bereits heute zu ca. 70 Prozent im Stoffkreislauf gehalten werden, ist das zentrale Element für nachhaltiges Bauen“, sagte Daniel Kästli, Vorstandsmitglied des FSKB. „Dies beginnt beim Abbau von Primärrohstoffen, wo wir einen wichtigen Beitrag leisten können, wenn wir diese verantwortungsvoll regional abbauen, anstatt aus dem Ausland importieren zu müssen.“ Viel Dynamik und Innovation gebe es aktuell zudem bei der Entwicklung von nachhaltigem Beton. Dabei ist es wichtig, jeweils sämtliche Kreisläufe im Auge zu behalten und unter Berücksichtigung der Emissionen neue Produkte anzuvisieren, welche zu einem dauerhaften Sichern des ökologischen Gesamtgleichgewichts beitragen. Die Firma Kästli AG hat beispielsweise vor kurzem gemeinsam mit dem ETH-Spin-off «Neustark» einen umweltfreundlichen „Leuchtturm-Recyclingbeton“ entwickelt und zusammen mit der Kibag begonnen, diesen zu vermarkten. Dieser Leuchtturm - Recyclingbeton ist in der Lage, CO_2 aus der Atmosphäre zu entfernen, zu binden und dauerhaft zu speichern.

Baustein der Klimapolitik

„Kreislaufwirtschaft ist ein wesentliches Element zur Erreichung der Schweizer Klimaziele. Hierzu gehört es aber auch, dass neben Recycling auch die stoffliche-thermische Verwertung von Materialien vorangetrieben wird“, erklärte in seinem Referat Cemsuisse-Präsident Gerhard Pfister. Die Herstellung von Zement brauche viel Energie. Bis zum heutigen Zeitpunkt habe die Zementindustrie den Anteil an alternativen Brennstoffen aber bereits auf rund 70 Prozent erhöhen können. „Wir erkennen hier noch grosses Potenzial. Wir könnten aktuell 400’000 Tonnen CO_2 zusätzlich pro Jahr einsparen, gerade wenn Abfälle, welche für eine rein stoffliche Verwertung ungeeignet sind, statt einer rein thermischen Verwertung, als alternative Brennstoffe für die Herstellung von Zement eingesetzt würden“, so Pfister.

Foto: FSKB

Daniel Kästli, Vorstandsmitglied des FSKB.

„Es gibt viel Dynamik und Innovation bei der Entwicklung von nachhaltigem Beton.“

Daniel Kästli, FSKB

Bauherren und die öffentliche Hand sind in der Verantwortung

„Die öffentliche Hand ist die mit Abstand grösste Bauherrin in der Schweiz, die im Bauhauptgewerbe rund die Hälfte des Auftragsvolumens ausmacht. Sie hat eine wichtige Vorbildfunktion, indem sie Recyclingmaterial vermehrt bestellt“, betonte Kurt Morgan, Interimspräsident von Baustoffrecycling Schweiz. „Mit dem seit 1. Januar 2021 in Kraft getretenen neuen Beschaffungsrecht werden die Qualität und die Nachhaltigkeit wichtiger werden. Indem in Submissionen der Bau mit Recyclingmaterial auch ausgeschrieben wird, leisten Bauherren einen wirkungsvollen und konkreten Beitrag.“ Durch die Steigerung der Verwertungsquoten könne so auch der Deponieproblematik entgegengewirkt werden. „Aktuell wird sehr viel Deponiematerial ins grenznahe Ausland gefahren, was gerade aus ökologischer Sicht nicht sinnvoll ist“, so Morgan. „Weniger, dafür aber näher liegender Deponieraum ist ein konkreter Beitrag zum nachhaltigen Bauen. Hier müssen der Bund und die Kantone ihre Verantwortung übernehmen.“

Das Joint Venture Neustark-Kästli im Detail

Neustark, ein ETH-Spinoff als Verfahrensentwickler und Kästli als Spezialisten für Baustoffrecycling und Betontechnologie haben in Rubigen bei Bern gemeinsam einen klimaoptimierten Beton entwickelt. Vom Labor über Feldversuche bis zur marktreifen Herstellung entstand über mehrere Jahre ein

Foto: Cemsuisse

Cemsuisse-Präsident Gerhard Pfister sieht in der Kreislaufwirtschaft grosse Chancen.

innovatives Produkt, das heute auf der Baustelle eingesetzt werden kann.

Permanente Speicherung von CO_2 im Betongranulat

Das Verfahren von Neustark speichert aus der Atmosphäre entferntes CO_2 dauerhaft im Beton und senkt die Neuemissionen im Herstellungsprozess von Frischbeton. Pro Kubikmeter Beton werden 10 kg CO_2 gespeichert. Das Kohlendioxid wird dabei durch Mineralisierung unwiderruflich gebunden und kehrt nie wieder in die Atmosphäre zurück. Somit kann Frischbeton produziert werden, der sämtliche Normanforderungen und Qualitätsansprüche erfüllt und mit bestehenden Bauprozessen kompatibel ist. Mit der Technologie von Neustark kann innerhalb von 24 Betriebsstunden dieselbe Menge CO_2 im Betongranulat gespeichert werden, die durchschnittlich beim Heizen eines Einfamilienhauses mit Erdöl innerhalb eines Jahres freigesetzt wird.

Das Verfahren basiert auf dem bestens erforschten Phänomen der natürlichen Mineralisierung bzw. Karbonatisierung. Dabei wird dieser natürliche Prozess, der in der Regel über 1'000 Jahren dauert, auf wenige Stunden verkürzt und gleichzeitig vervielfacht sich die durchschnittliche CO_2-Aufnahme. Aus dem speziell aufbereiteten und CO_2 behandelten Betonrecyclinggranulat wird mit optimierter Rezeptur neuer Beton mit verbesserter CO_2-Bilanz hergestellt, der Primärbeton in nichts nachsteht. ■

„Die Kreislaufwirtschaft ist ein wesentliches Element zur Erreichung der Klimaziele."

Gerhard Pfister,
Cemsuisse.

Foto: Holcim

Der Verwaltungsrat der RCO beim Spatenstich für die neue Baustoffrecyclinganlage (v.l.n.r.): Stefan Eberhard, Karin Steiner, Roland Keller, Niels Albrecht

Ost-CH: Innovatives Baustoffrecycling

Holcim treibt die Innovation im Baustoffrecycling voran. Gemeinsam mit der Zürcher Kies und Transport AG hat Holcim die Recycling Center Ostschweiz AG (RCO) gegründet.

Nachhaltiges Bauen wird immer wichtiger, um Herausforderungen wie dem Klimaschutz und der Ressourcenknappheit wirkungsvoll zu begegnen. Die Baustoffe der Zukunft müssen deshalb eine lange Lebensdauer haben, in der Region produziert werden und rezyklierbar sein.

Höhere Quote, mehr Qualität

„Mit unserer neuartigen Baustoffrecyclinganlage, die mit einem nassmechanischen Verfahren funktioniert, bieten wir der Region Ostschweiz eine sinnvolle Lösung für den korrekten und nachhaltigen Umgang mit Bauabfällen. Neu können wir eine breitere Palette an mineralischen Aushub- und Rückbaumaterialien entgegennehmen und aufbereiten", sagt Karin Steiner, Verwaltungsratspräsidentin der RCO. Dazu gehören etwa Misch- oder Betonabbruch, Gleisschotter sowie verschmutzte und unverschmutze Aushubmaterialien, die heute auf Deponien entsorgt werden müssen. „Aus dem Abfallmaterial produzieren wir zu einem grossen Teil hochwertiges neues Baumaterial, das wiederum in der Region auf den Markt kommt. Wir stellen also ein Upcycling der Materialien sicher", meint Stefan Eberhard, Delegierter des Verwaltungsrates.

Mit ihrem Ansatz schafft die RCO ein grosses Produktportfolio an hochwertigem und rezyklierbarem Baumaterial für eine breite Anwendung im Hoch- und Tiefbau. „Gleichzeitig trägt die RCO wesentlich zum nachhaltigen Bauen bei und leistet einen wichtigen Beitrag zur effizienten Verwertung von mineralischen Bauabfällen und zur Schonung des knappen Deponieraums im Kanton St. Gallen", so Karin Steiner.

Inbetriebnahme der neuen Anlage 2022

Die neue Recyclinganlage entsteht auf dem Areal des Holcim Betonwerks in Niederstetten. Bereits heute bereitet die RCO verschiedene mineralische Aushub- und Rückbaumaterialien mit einem trockenmechanischen Verfahren auf. Nun wird die mobile Anlage abgelöst. (WM) ■

ilu Ingenieure, Landschaftsarchitekten, Umweltfachleute

ROHSTOFFABBAU
RECYCLING
DEPONIEN
GEWÄSSERPFLEGE
ILU.CH

Koordination • Planung • Projektierung • Beratung • Entwicklung • Geoinformation

ilu AG
Zentralstrasse 2a • 8610 Uster • Tel. 044 944 55 55 • uster@ilu.ch
Grisigenstrasse 6 • 6048 Horw • Tel. 041 349 00 50 • horw@ilu.ch

Gegenvorschlag zur «Kreislauf-Initiative»

Der Zürcher Regierungsrat unterbreitet dem Parlament einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «für eine nachhaltige Nutzung von Wertstoffen (Kreislauf-Initiative)».

Foto: Kanton Zürich

Regierungsrat und Baudirektor Martin Neukom

Der Kanton Zürich hat bei der Schonung von Ressourcen und der Reduktion der Umweltbelastungen schon viel erreicht. Rund zwei Drittel aller Abfälle im Kanton Zürich werden separat gesammelt und rezykliert. Und beim Abbruch von Häusern bleiben rund 80 Prozent des mineralischen Anteils (Beton, Backsteine etc.) im stofflichen Kreislauf.

Kreisläufe konsequenter schliessen

Am 6. September 2019 wurde die kantonale Volksinitiative «für eine nachhaltige Nutzung von Wertstoffen (Kreislauf-Initiative)» eingereicht. Die Initiative hat zum Ziel, den Konsum ressourcenschonender zu gestalten und die nach wie vor grosse Abfallproduktion zu verringern. Der Kanton und die Gemeinden hätten dafür günstige Rahmenbedingungen und Anreize zu schaffen. Sie sollen dafür sorgen, dass „Stoffkreisläufe vermehrt geschlossen werden und der Verschwendung von Ressourcen ein Ende gesetzt wird“. Für den Regierungsrat ist die Stossrichtung der Initiative grundsätzlich begrüssenswert. Sie greift ein berechtigtes Anliegen auf, das Bevölkerung, Politik und Wirtschaft gleichermassen beschäftigt. Er hält die Schaffung einer neuen Aufgabennorm als angezeigt und einen Verfassungsartikel als stufengerecht.

Initiative zu eng gefasst

Aus Sicht des Regierungsrats weist der Initiativtext jedoch Schwächen auf und ist zu eng gefasst. Denn die Initiative richtet den Fokus auf den Konsum und damit vorwiegend auf das Abfallaufkommen der Verbraucher. Dies ist jedoch nur ein kleiner Teil des gesamten Abfallaufkommens. Nach Ansicht des Regierungsrats ist daher ein ganzheitlicher Ansatz erforderlich, um natürliche Ressourcen wirksam zu schonen und dort anzusetzen, wo das Kosten-Nutzen-Verhältnis am besten ist. Aus diesem Grund beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, die Volksinitiative abzulehnen und einen Gegenvorschlag zu beschliessen.

Gegenvorschlag setzt mehr auf Stoffkreislauf

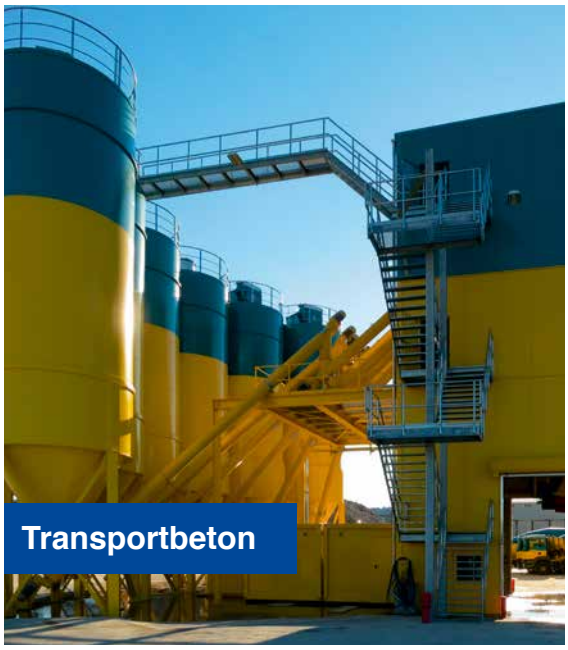
Der Gegenvorschlag des Regierungsrats erfasst die ganze Versorgungs- und Wertschöpfungskette von der Produktion über den Konsum bis zum Abfall. Dies hat den Vorteil, dass mit wirtschaftlich verträglichen und gesellschaftlich akzeptierten Massnahmen grosse Schritte zur Zielerreichung gemacht werden können. Indem der Gegenvorschlag in allen Bereichen des Stoffkreislaufs ansetzt, erfasst er auch die Produktion von Gütern und das Bauwesen.

Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft stärken

Der Gegenvorschlag des Regierungsrats beauftragt Kanton und Gemeinden, verstärkt für die Schliessung von Stoffkreisläufen und schonenden Umgang mit Rohstoffen und Materialien zu sorgen. Dies wird zu einer Förderung von Innovationen und privaten Initiativen führen, was nach Ansicht der Regierung auch positive Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort Zürich haben wird. Eine Volkswirtschaft mit einer erhöhten Rohstoff-Versorgungssicherheit ist widerstandsfähiger gegenüber schwankenden Rohstoffpreisen und internationalen Krisen. (WM)

eltecna ag

INDUSTRIEANLAGEN



Anlagebau nach Mass
Entstaubung
Betonwaren
Rauchgasreinigung

Eltecna AG
Rautistrasse 60
8048 Zürich
www.eltecna.ch

Baustoffe

Beton in allen Formen

Beton ist in all seinen Formen und Beschaffenheiten der wohl vielseitigste Baustoff überhaupt.

Foto: Werner Müller

Barbara Lothenbach
Die Forscherin vom Empa-Labor «Beton & Asphalt» untersucht Zement-basierte Materialien. **| 28**

Zirkulit-Beton
Zirkuläres Bauen gewinnt in der ganzen Schweiz an Bedeutung. Nun macht auch die Wirtschaft mit. **| 30**

Luftporenbeton Aircrete
Luftporenbeton sorgt für Stabilität und Nachhaltigkeit auf den zu modernisierenden Parkdecks. **| 32**

Foto: Pierre Montavon / Empa

Gemeinsam mit internationalen Partnern und Forschungsgruppen aus der Schweiz untersuchen Empa-Forschende die Reaktionen von Zement-basierten Materialien und dem umliegenden Opalinuston.

Die Ewigkeit wird im Felslabor simuliert

Zement ist eines der Schlüsselmaterialien, will man radioaktiven Abfall sicher lagern. Nötig ist eine schier unendliche Haltbarkeit der Behälter.

DR. ANDREA SIX, EMPA

Wenn Barbara Lothenbach ihre Forschungsprojekte vorantreibt, weiss sie, dass sie deren endgültiges Ergebnis nicht mehr erleben wird: 100'000 bis eine Million Jahre soll halten, was sie erarbeitet. Die Forscherin vom Empa-Labor «Beton & Asphalt» untersucht Zement-basierte Materialien, die sich für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen eignen. In der Schweiz sollen entsprechend dem Kernenergiegesetz geologische Tiefenlager künftig schwach-, mittel, und hochaktiven Atommüll aufnehmen. Hierzu müssen stabile Gesteinsschichten vorhanden sein, die die Endlagerbehälter umschliessen. Da Materialforscher allerdings wissen, dass kein Material unveränderlich ist und selbst Marmor, Stein und Eisen brechen,

Barbara Lothenbach, Empa.

muss ein Wirtsgestein ausgesucht werden, das über Jahrtausende geologisch möglichst stabil und dicht ist. Der 180 Millionen Jahre alte Opalinuston, der sich in der Schweiz beispielsweise zwischen Olten und Schaffhausen in einer Tiefe von 600 Metern ausdehnt, hat sich als passendes Wirtsgestein herauskristallisiert. Da er eine geringe Wasserleitfähigkeit hat, besitzt er hervorragende isolierende Eigenschaften.

Felsenfest im Berg eingeschlossen

Doch wie reagieren die kristallinen Strukturen und die Tonmineralien von Opalinuston mit Zement-basierten Sicherheitsbarrieren, wenn der nagende Zahn der Zeit zu Veränderungen führt? Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver

Abfälle (Nagra) benötigt hierzu Daten, damit ein Endlager für Atommüll im Hinblick auf Umweltschutz und Sicherheit felsenfest in der Erde eingebettet werden kann. Den dazu nötigen Analysen widmen sich auch Barbara Lothenbach und ihr Team, indem sie Experimente im Felslabor Mont Terri in St. Ursanne, das in einer Opalinustonschicht errichtet wurde, unter realitätsnahen Bedingungen durchführen. Gemeinsam mit internationalen Partnern und Forschungsgruppen aus der Schweiz wie etwa der Universität Bern und dem Paul Scherrer Institut (PSI) werden Reaktionen von Zement-basierten Materialien und dem umliegenden Opalinuston simuliert.

Comeback eines alten Bekannten

Von besonderer Bedeutung ist hierbei der stark alkalische pH-Wert von Zement, der bei herkömmlichem Portland-Zement bei pH 13,5 oder sogar darüber liegen kann. Damit das alkalische Milieu die Tonmineralien in der Umgebung weniger stark angreift, schien zunächst eine Neuentwicklung, der sogenannte «low-alkali»-Zement, ein guter Kandidat für langlebige, Zement-basierte Schutzbarrieren zu sein. Mit einem pH-Wert von 12,2 oder tiefer weist er eine mehr als zehnmal niedrigere Alkalikonzentration auf. Lothenbach und ihr Team verglichen daher Zementarten mit unterschiedlichen pH-Werten mittels thermodynamischer Modellierungen und Röntgendiffraktionsanalysen. Allerdings bilden sich bei Verwendung von herkömmlichem Portland-Zement über die Zeit chemische Verbindungen, die zu ähnlich günstigen Verhältnissen in der Sicherheitsbarriere führen. „Damit ist der preiswertere und erprobte Portland-Zement wieder zurück in den Mittelpunkt des Interesses gerückt“, sagt Lothenbach.

Verzwickte Radioaktivität

Sollen Zement-basierte Materialien radioaktive Substanzen vom Austritt in die Umwelt abhalten, darf zudem die Reaktion zwischen dem Atommüll und dem Zement keinesfalls die Sicherheitsbarriern des Lagers beeinträchtigen. Die Empa-Forscher haben darum radioaktive Isotope, die im radioaktiven Abfall vorhanden sind, wie etwa jene des Elements Selen, in Adsorptionsstudien untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass Selen-Verbindungen vom Zement aufgenommen werden, und zwar in grossen Mengen. „Eine Schutzbarriere aus Beton verzögert das Austreten von Radioaktivität in die Biosphäre, da die Zementmineralien die radioaktiven Substanzen binden und damit eine Verbreitung aufhalten“, so Lothenbach.

So einfach lassen sich allerdings nicht alle Prozesse bewerten, die im komplexen Zusammenspiel der aufeinandertreffenden Materialien ablaufen, gibt die Forscherin zu bedenken. Man hatte gehofft, dass die Entwicklung von neuen low-alkali-Zementarten Vorteile für die Haltbarkeit der Sicherheitsbarrieren bieten.

> „Der preiswerte und erprobte Portland-Zement ist wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt.“
>
> **Barbara Lothenbach,** Empa.

Gefährliche Korrosion

Erstrebenswert ist eine Isolationsschicht, die zwar möglichst wasserdicht, jedoch nicht gasdicht abschliesst. Gase können in einem Tiefenlager beispielsweise durch Korrosion der eingeschlossenen Stahlbehälter entstehen. Solche Gase, die über die Zeit in kleinen Mengen entstehen, müssen entweichen können. Um langfristigen Reaktionen bei der Korrosion von Eisen an der Grenze zum Zementmaterial auf die Spur zu kommen, führten die Forschenden Untersuchungen mittels chemischer Analysen und Spektroskopie durch. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich Portland-Zement mit hohen pH-Werten besser bewährt als low-alkali Zement. Erkenntnisse dieser Art können zur Entwicklung neuer Materialsysteme beitragen, die für die gesamte Bauindustrie interessant sind, ist Lothenbach überzeugt. ■

HEPU PUMPEN UND MASCHINEN GMBH
Hohewardstrasse 353 | D-45699 Herten
Tel.: +49 23 66/36 0 57 | Fax: +49 23 66/8 79 19
info@hepu-pumpen.de | www.hepu-pumpen.de
HEPU-Kundendienstzentrale Schweiz:
BeMatTec GmbH | Ziegelrain 29 5001 Aarau
Kurt Hartmann | Tel.: +41 76 373 48 78
k.hartmann@bemattec.ch

Daniel Kästli (l.) und Patrick Eberhard haben sich für dieses Projekt zusammengetan.

Fotos: zirkulit

Eberhard und Kästli starten mit Zirkulit

Zirkuläres Bauen gewinnt in der ganzen Schweiz an Bedeutung. Die generelle Nachfrage nach ressourcenschonenden Baustoffen steigt deutlich an.

Im Oktober 2020 lancierte Eberhard den ersten zirkulären Beton der Schweiz, den zirkulit Beton. Er zeichnet sich aus durch maximale Zirkularität, einen kleineren CO_2-Fussabdruck und gleiche statische Eigenschaften gegenüber einem Primärbeton. Gemeinsam mit den Kästli Unternehmungen wurde nun der Grundstein gelegt für den schweizweiten Vertrieb von zirkulit Beton. Dank eines Lizenzsystems wird der innovative Baustoff in den kommenden Monaten national verfügbar gemacht.

Partnerschaft für zirkuläres Bauen

Die Kästli Unternehmungen verfügen über eine seit drei Jahrzehnten gewachsene Kompetenz in der Produktion von Beton aus Sekundärrohstoffen. Das Unternehmen war zudem von der ersten Stunde an bei der Entwicklung von CO_2-behandeltem Betonrecyclinggranulat dabei. So hat die Frischbeton AG Rubigen, eine Tochtergesellschaft von Kästli, vor wenigen Wochen erstmals Beton mit CO_2-angereicherten Sekundärrohstoffen im Raum Bern geliefert.

Die Partnerschaft der beiden Unternehmen unter dem Dach der zirkulit AG baut auf der gemeinsamen Vision des zirkulären Bauens auf.

„Wir freuen uns, einen Betrag zur Kreislaufwirtschaft in der ganzen Schweiz zu leisten."

Patrick Eberhard

Dazu Daniel Kästli, Verwaltungsratspräsident der Kästli Bau AG: „Wir freuen uns, gemeinsam mit Eberhard einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft in der ganzen Schweiz zu leisten. Unsere langjährige Erfahrung und das Wissen beider Partnerunternehmen werden dazu beitragen, dass sich dieser Beton schweizweit als zukunftsweisender Baustoff etablieren wird."

Patrick Eberhard, Geschäftsführer der zirkulit AG, ergänzt: „Die nationale Expansion von zirkulit Beton ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum zirkulären und somit nachhaltigen Bauen in der ganzen Schweiz. Gemeinsam mit unserem Partner Kästli wird es uns gelingen, einen nationalen Vertrieb aufzubauen. Der Baustoff birgt grosses Potenzial für die Baubranche und wird einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der ambitionierten Umweltziele leisten, die wir uns als Gesellschaft gesteckt haben."

Für nachhaltiges Bauen in der ganzen Schweiz

Dieser Baustoff verfolgt den ganzheitlichen zirkulären Ansatz. Der Primärressourcenverbrauch wird auf weniger als ein Drittel reduziert. Der CO_2-Fussabdruck wird zusätzlich durch eine von

Bauherren und Architekten verwenden heute deutlich bewusster RC-Betonprodukte aus der Kreislaufwirtschaft.

Die beiden ersten Lizenznehmer sind gleichzeitig auch Inhaber der neu gegründeten zirkulit AG.

zirkulit entwickelte CO_2-Speichertechnologie reduziert. Dem Ansatz der Kreislaufwirtschaft entsprechend weist der Beton gleichwertige statische Eigenschaften gegenüber Primärbeton auf und besticht durch seine Verarbeitbarkeit. Er ist im ganzen Haus einsetzbar, von der wasserdichten Bodenplatte über die statisch tragende Wand bis zu der dem Regen ausgesetzten Aussenwand. Der Bauherr erhält eine Bausubstanz, die neue Massstäbe bezüglich Nachhaltigkeit setzt. Als erste Bauherrin hat sich die Swiss Prime Site Immobilien AG bereits letzten Herbst entschieden, zirkulit auf dem JED-Areal in Schlieren zu verwenden. WERNER MÜLLER, PD.

Web-Wegweiser:
www.zirkulit.ch

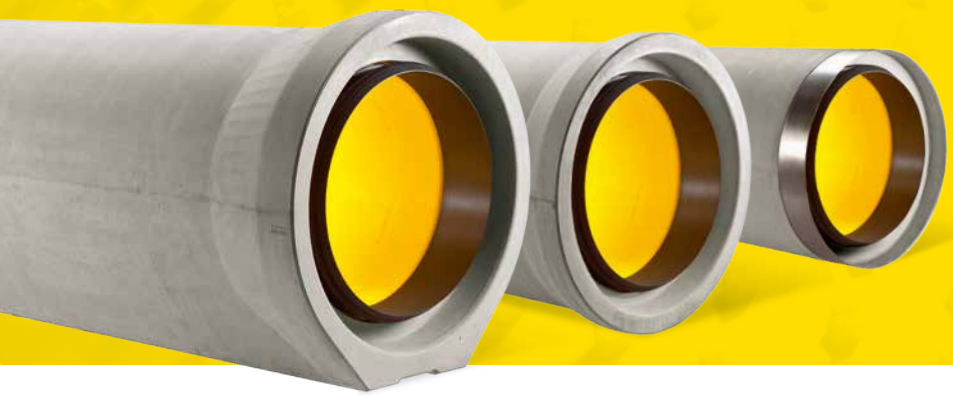
„Dieser Beton wird sich schweizweit als zukunftsweisender Baustoff etablieren."

Daniel Kästli

Der Baustoff verfolgt den ganzheitlichen zirkulären Ansatz.

Der erste Schritt in
EINE NEUE DIMENSION
von Abwassersystemen.

PERFECT PIPE



Mit **PERFECT Pipe** gelingt der erste Schritt in eine neue Dimension von Abwassersystemen. Die hoch belastbaren Beton-Kunststoff-Verbundrohre bieten den entscheidenden Vorteil bei nachhaltigem Umgang mit unseren Ressourcen.

Sprechen wir über den neuen Qualitätsstandard im Rohrleitungsbau.

Schaffen wir Zukunft. Gemeinsam!

BETON MÜLLER GRAFE BETON

www.beton-mueller.de www.grafe.de

Fotos: Heidelberger Cement

Stabilität und Nachhaltigkeit gefragt

Manchmal machen Baustoffe den Unterschied. Wie beim Bau eines neuen Parkdecks für eine Unternehmensgruppe in Wuppertal. Der Luftporenbeton Aircrete der Heidelberger Beton GmbH erleichtert den Einbau und das Handling auf der Baustelle allgemein.

Gut geparkt ist halb eingekauft. Dieser Leitspruch gilt vor allem für schnelle Besorgungen in der Innenstadt. Dort wären Einkaufs- und Multifunktionszentren ohne Parkflächen für Kunden und Mitarbeiter wahrscheinlich weniger gut besucht. Doch wie jedes andere Bauwerk auch, kommen diese irgendwann in die Jahre und müssen saniert oder erneuert werden. So auch das Parkdeck einer Unternehmensgruppe in Wuppertal. Aufgrund der beengten räumlichen Verhältnisse und um auch während der Bauarbeiten eine gewisse Anzahl an Parkplätzen uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen, musste das Bauvorhaben akribisch geplant werden. „Deshalb haben wir das Projekt von vornherein in zwei Bauabschnitte aufgeteilt. Bis Ende 2021 haben wir das obere Parkdeck erneuert, Anfang 2022 dann den unteren Teil“, erläutert Sven Bakschas, Geschäftsführer des bauausführenden Unternehmens Svebak GmbH. Wichtig sei auch gewesen, den Aufwand bei der Anlieferung des Materials und der Bauausführung selbst so gering wie möglich zu halten. „Neben einer soliden Planung wollten wir daher auch einen Baustoff, der einfach zu verarbeiten ist und mit dem wir uns die aufwendige Luftporenprüfung auf der Baustelle sparen. Der Luftporenbeton Aircrete kann dies leisten. Somit ist uns die Wahl leichtgefallen“, berichtet Bakschas.

„Der Luftporenbeton Aircrete konnte alle Erwartungen erfüllen.“

Modernste Betontechnologie

Tatsächlich brilliert dieser spezielle Luftporenbeton (LP-Beton) der Heidelberger Beton GmbH wie kaum ein anderer Rohstoff durch seine gleichbleibende Konsistenz. Selbst bei einer Oberflächenbehandlung werden die Poren nicht zerstört. Ein Manko herkömmlicher Betonsorten

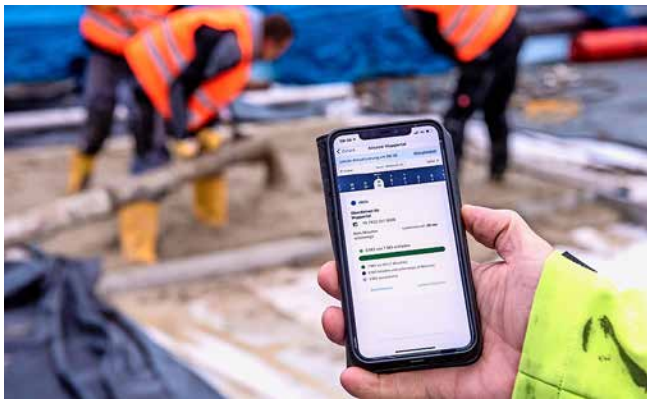
ist hingegen, dass deren Luftporen – nach der Behandlung der Oberfläche, dem sogenannten Flügelglätten und/oder Scheiben – im oberflächennahen Bereich zerstört werden. Die Folge: grossflächige Betonabplatzungen durch Frost- und Taumittelbeanspruchung.

„Derlei Schäden sind uns bei Aircrete nicht bekannt. Das wissen wir von anderen Bauprojekten in Dortmund, Stuttgart, Hamburg und Ulm. Letzteres liegt schon mehr als zehn Jahre zurück, und die Parkdecks sind nach wie vor völlig intakt“ berichtet Bakschas. „Das Material stehe folglich für Stabilität und Langlebigkeit. Wie lange ein Bauwerk letztlich hält, hänge“, so Bakschas, „natürlich von der Bewegung auf den Decks ab und auch von der aufgebrachten Tausalzmenge, also von der Beanspruchung insgesamt.“ Aber seiner Meinung nach sei der Mehrwert unbestritten. Zum einen der Nutzungsmehrwert für den Kunden, zum anderen aber auch der Mehrwert, wenn es um das Handling geht. Längere Pumpstrecken müssen bei beengten Bauverhältnissen stets einkalkuliert werden. Auch in Wuppertal wurde der Beton für das obere Deck zunächst 28 Meter in die Höhe gepumpt und dort im Umkreis von 40 bis 50 Metern grossflächig verteilt. Dabei ist es gut, wenn man sich auf die Qualität des Baustoffs verlassen kann.

Betonplanung mit der App

Zur noch besseren Planung der Betonagen verwendete die Svebak GmbH für diese Baustelle die neue App „On-Site“ der Heidelberger Beton GmbH. Durch die App erhielten die Verantwortlichen auf der Baustelle die Ankunftszeiten der Fahrmischer stets in Echtzeit und hatten alle Bestellungen auf einen Blick. Die kostenlose App steht bereits in den Regionen Nord-Ost, Nord-West, Süd-West, Kurpfalz-Karlsruhe und ab April auch in München zur Verfügung. (WM) ■

Der Luftporenbeton Aircrete zeichnet sich durch seine Langlebigkeit aus.



Planung und Terminierung für die Betonlieferung erfolgt heute mit der App.

Der Luftporenbeton hat eine gleichbleibende Konsistenz.

IM-HOF
läuft seit 1883.

«Mobiler Staubschutz mit der leisesten Staubbindemaschine der Welt - jetzt auch zum Mieten!»

Im-Hof AG Fördertechnik Emissionsschutz Materialfluss Therwil BL / Dällikon ZH Tel. +41 61 317 35 35 info@im-hof.ch www.im-hof.ch

VOLVO

Baumaschinen

Radlader, Raupenbagger und Fertiger

Hier werden neue Baumaschinen für Erdbau, Kiesgrube und Infrastrukturbau vorgestellt.

Foto: Volvo

Radlader von Case
Die neuen Baumaschinen zeichnen sich durch mehr Produktivität, Profitabiliät und Zuverlässigkeit aus. **| 36**

Betonfertiger auf der Autobahn
Bei der Fahrbahnsanierung fertigte der Einbauzug zwei Lagen in einem Übergang und verbreiterte die Fahrspuren. **| 38**

35-Tonnen-Bagger von Volvo
Die neuen Bagger der EC-Serie stehen für ein hohes Mass an Fahrerkomfort und Sicherheit. **| 40**

Foto: Case

Der neue Case-Radlader der G-Serie Evolution.

Produktiv, profitabel und zuverlässig

Mit umfangreichen Verbesserungen quer durch die gesamte Baureihe bietet die neue G-Serie Evolution mehr Leistung und Produktivität.

WERNER MÜLLER, PD.

Die für den Einsatz unter extremen Arbeitsbedingungen konzipierten Radlader sorgen für eine optimale Leistung durch eine einfachere und komfortable Bedienung und schnellere Arbeitsspiele bei gleichzeitig höherer Rentabilität durch längere Einsatzzeiten", erklärt Egidio Galano, Direktor des Product Management Case Construction Equipment Europa.

Präzisere Ladespiele dank Wiegesystem

Zuverlässigkeit und Zeitersparnis standen bei der Entwicklung des neuen Wiegesystems im Vordergrund. Die Anzeige wurde direkt in das Hauptdisplay des Radladers integriert und zeigt die Schaufelnutzlast, die Anzahl der Ladevorgänge, das kumulierte Gewicht, die Auftragsdaten und vieles mehr an. Eine optimale Voraussetzung für Ladeeinsätzen mit hoher Umschlagleistung oder als Schlüsselmaschine in der Produktion. Der Maschinenführer kann jeden Lkw präzise beladen und Unter- bzw. Überlastsituationen vermeiden, da jede Schaufel genau gewogen wird. Das Gesamtgewicht wird dabei präzise erfasst. Das integrierte Wiegesystem erleichtert dem Fahrer die Überwachung der geladenen Gesamtmenge, einschließlich des über einen bestimmten Zeitraum bewegten Gesamtvolumens, der Ladehistorie, sortiert nach Kunden, Auftrags-Ticket oder Materialarten. Alle Daten werden in einer umfassenden Ticket-Historie bereitgestellt.

> „Einfache und komfortable Bedienung macht den neuen Radlader der G-Serie Evolution aus."
>
> **Egidio Galano,** Case Europe.

Case Site-Connect und Site-Watch sind ebenfalls serienmäßig für drei Jahre bei jedem Case-G-Series-Evolution-Radlader inbegriffen. Zur Erinnerung: Die Telematik ist eine Lösung, die zur Erfassung wichtiger Informationen über die Leistung und den Standort der Maschine und der schnellen Bereitstellung dieser Daten entwickelt wurde. Das mit einem neuen Dashboard für intuitive Navigation ausgestattete Site-Watch ermöglicht per Fernzugriff eine klare

Identifizierung von Problemen, ohne die physische Anwesenheit des Fahrers oder Flottenmanagers.

Die G-Serie Evolution verfügt über eine neue integrierte Nutzlastwaage, sodass der Fahrer jede einzelne Schaufelladung ablesen und protokollieren kann. Bei Einstellung der Soll-Last für den Lkw zeigt das System an, wenn die letzte Schaufel die Soll-Last überschritten hat. In diesem Fall kann der „Tip-off"-Modus aktiviert werden, mit dem der Fahrer das Material in der Schaufel teilweise entladen kann, bis die Soll-Last erreicht ist. „Dadurch wird keine unproduktive Zeit mehr mit langwierigen Lade- und Radladerwiegevorgängen vergeudet und die Rentabilität gesteigert", so Galano.

Volle Kontrolle dank neuem Touchscreen

Der Radlader verfügt über ein völlig neues Touchscreen-Display, das wie ein Tablet den Zugriff auf alle wichtigen Maschineneinstellungen und Betriebsdaten ermöglicht, so dass der Fahrer schneller auf plötzlich eintretende Betriebsbedingungen reagieren kann. Dazu gehören innovative elektrohydraulische Steuerungen, die es dem Fahrer ermöglichen, das Ansprechverhalten von Hub (Ausleger) und Neigung (Schaufel) unabhängig voneinander einzustellen, um es an die Präferenzen des Fahrers und die Ladesituation anzupassen. Jede Funktion kann separat eingestellt werden, wobei zwischen drei Reaktionsmodi gewählt werden, kann: weich, moderat und dynamisch. Case hat das bisherige Angebot an Betriebsmodi für das Motorleistungsmanagement durch zwei neue Modi vereinfacht: Smart und Max. Der Max-Modus bietet bei harten Einsatzbedingungen maximale Motorleistung.

Der Fahrer kann bei allen Auslegerkonfigurationen auf die neuen Parallelhubfunktion zugreifen, die durch die automatische Beibehaltung des Winkels und der Ausrichtung der Schaufel oder der Gabelzinken die Materialrückhaltung optimiert und somit einen reibungslosen Ladevorgang unterstützt. Dank der verlängerten Serviceintervalle von 500 bis 1'000+ Stunden konnten die Gesamtwartungskosten im Vergleich zur aktuellen Radlader-Reihe um bis zu 20% gesenkt werden. Darüber hinaus bietet der Hersteller ein standardisiertes, geplantes Wartungsprogramm mit Originalteilen und -schmierstoffen an. Dies ist in derzeit Deutschland und Grossbritannien verfügbar, wobei eine Ausweitung auf den gesamten europäischen Raum, also auch in die Schweiz vorgesehen ist. Unterstützt wird das Programm durch den Kundendienst, die logistische Infrastruktur und das technische Know-how des weit verzweigten Case-Händlernetzes. ■

Web-Wegweiser:
www.mba-baumaschinen.ch

Foto: Case

Wie geschaffen für den harten Einsatz im Kieswerk oder Erdbau.

Fotos: Wirtgen

Die Betonfertiger von Wirtgen stellen Qualität,, Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit unter Beweis.

Betonfertiger: Sackstarke Leistung

Bei der Modernisierung einer Autobahn sanierten zwei Gleitschalungsfertiger und ein Nachbehandlungsgerät von Wirtgen einen 67 km langen Autobahnabschnitt. Dabei fertigte der Einbauzug zwei Lagen in einem Übergang und verbreiterte zugleich die beiden Fahrspuren.

Für die Baumassnahme, die vor allem zur Verbesserung des Verkehrsflusses und zur Sicherheit der tschechischen Infrastruktur beiträgt, wurden über 60'000 t Beton in 20 Tagen benötigt. Das entspricht 333 t pro Std. Auf der Autobahn nutzte das ausführende Bauunternehmen Eurovia CS den neuen Einbauzug von Wirtgen, um die Fahrbahnen mit Waschbeton in optimaler Qualität herzustellen. Mit zwei Gleitschalungsfertigern SP 154i als Unter- und Oberbetonfertiger und einem Nachbehandlungsgerät TCM 180i konnte Wirtgen seine Kompetenzen und das Leistungspotenzial in puncto Qualität, Schnelligkeit und Wirtschaftlichkeit erneut unter Beweis stellen.

Intuitive Steuerung

Der SP 154i ist mit vier lenk- und schwenkbaren Kettenfahrwerken ausgestattet. Damit kann die Maschine in unterschiedlichen Baustellenbedingungen flexibel gesteuert werden. Auch die Verladung ist dank der lenk- und schwenkbaren Kettenfahrwerke einfach. Der zeitgemässe ECO-Mode reduziert bei durchschnittlichem Leistungsbedarf den Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen.

„Die erzeugte Oberflächenqualität ist bemerkenswert."

Die Bauweise der Bedienkonsole des SP 154i entspricht der aktuellen Gleitschalungsfertiger-Flotte von Wirtgen. So muss nichts neu erlernt werden. Das garantiert einen kontinuierlichen und präzisen Einbau ohne Verzögerungen durch Einarbeitung.

Zweilagiger Einbau mit Waschbeton für mehr Kosteneffizienz

Das zweilagige Einbauverfahren, das nicht nur bei dem tschechischen Projekt bevorzugt angewendet wurde, ist deshalb so wirtschaftlich, weil lediglich der Oberbeton aus dem relativ teuren Waschbeton besteht. Im Unterbau kann eine günstigere Mischung verwendet werden. Durch den Einbau des Oberbetons „nass in nass" entstand auf den 11,5 m breiten und 27 cm hohen Fahrbahnen in Fahrtrichtung Prag ein hervorragender Schichtenverbund. Zusammen bilden der 22 cm starke Unterbeton und der 5 cm starke Oberbeton eine sehr tragfähige Verkehrsfläche, die auch den konstant steigenden Achslasten des Schwerlastverkehrs Stand hält. Damit sorgt der Einsatz der SP 154i auch langfristig für mehr Sicherheit und haltbarere Strassen.

Technische Details zu den Einsatzmöglichkeiten

Die Betoneinbauzüge von Wirtgen bestehen aus zwei Gleitschalungsfertigern und einem Nachbehandlungsgerät. Als Unterbetonfertiger ist er mit einem automatischen Dübelsetzer, bis zu drei Längsfugenankersetzern und einer Betonfördereinheit zum Oberbetonfertiger ausgestattet. Beim Einsatz als Oberbetonfertiger sorgen ein Quer- und ein Längsglätter für eine optimale Betonoberfläche. Den Abschluss bilden Nachbehandlungsgeräte. Sie können verschiedene Oberflächenstrukturen erstellen und eine Dispersion auf die frische Betondecke sprühen, um deren frühzeitiges Austrocknen zu verhindern. Beim Einbau mit Waschbeton wird dagegen keine Oberflächentextur erstellt, sondern durch das Ausbürsten der obersten Schlämmeschicht die charakteristische Waschbetonoberfläche mit circa 1 mm Texturtiefe erzeugt. (WM)

Web-Wegweiser:
www.wirtgen-group.com

Zusammen bilden der 22 cm starke Unterbeton und der 5 cm starke Oberbeton eine sehr tragfähige Verkehrsfläche.

Die Planer und Maschinenführer sind zufrieden mit dem gelungenen Resultat auf der Autobahn.

Der neue EC350E im Einsatz.

Fotos: Volvo

Vielseitig und effizient

Der neue Bagger erweitert die mittelschwere Baureihe von Volvo und sorgt für Produktivität in der 35-Tonnen-Klasse.

Der neue EC350E von Volvo Construction Equipment füllt die Lücke zwischen den Baureihen EC300E und EC380E und vervollständigt das nunmehr lückenlose Angebotsspektrum im mittelschweren Baggersegment. Die 35-Tonnen-Maschine ist die erste Wahl, wenn es um allgemeine Anwendungen geht. Beim Verladen auf einen Anhänger bleibt die Gesamthöhe unter vier Metern, wodurch sich der Bagger ohne Demontage transportieren lässt und einen einfachen Umzug zum nächsten Einsatzort ermöglicht. Die vielseitige Maschine ist nicht nur optimal dimensioniert, sondern sie lässt sich auch im Handumdrehen auf verschiedene Anwendungen anpassen. Je nach Aufgabe und Vorliebe kann der Bediener verschiedene Funktionen wählen. Dazu gehört die Ausleger-/Schwenk- und Ausleger-/Fahr-Priorität, die es ermöglicht, einer Funktion den Vorrang vor einer anderen zu geben.

Komfortables Arbeiten für den Maschinisten

Lange Tage in der Kabine sind dank der Technologie zur Reduzierung der Auslegerschwingungen weniger anstrengend. Die Maschine gibt wesentlich weniger Erschütterungen an den Bediener weiter. Die Option „Comfort Drive Control“ trägt zur Verringerung von Ermüdungserscheinungen bei, indem der Maschinst den Bagger mit dem Proportionalschieber für den Zeigefinger am Joystick lenken kann. Anpassbare Einstellungen, durch die sich die bevorzugten Steuerungsmuster einfach über den Monitor auswählen lassen, und die neue „Long Push“-Funktion am Joystick, mit welcher der Bediener eine weitere Shortcut-Funktion einstellen kann, erleichtern das Arbeiten zusätzlich. Der Bediener wird dabei vom optionalen Maschinensteuerungssystem Dig Assist unterstützt, das mit den Softwarepaketen 2D, In Field-Design, 3D sowie neuen Anwendungen für das integrierte Wiegen ausgestattet ist, die alle auf dem hochauflösenden 10-Zoll-Tablett des Volvo-Co-Piloten in der Fahrerkabine angezeigt werden. Hinzu kommt die Active Control, die mit automatisierten Ausleger- und Löffelbewegungen für effizientere, präzisere und weniger aufwendige Aushubarbeiten sorgt und es ermöglicht, Arbeitsvorgänge um bis zu 45 Prozent schneller abzuschliessen. Der Baggerfahrer kann zudem Schwenk-, Höhen- und Tiefenbegrenzungen einstellen, um den Kontakt mit seitlichen Hindernissen, Stromleitungen sowie mit unterirdischen Elementen wie Rohren und Kabeln zu vermeiden.

45

PROZENT schneller lassen sich die bisherigen Arbeitsvorgänge ausführen. Das ist ein echter Gewinn an Wirtschaftlichkeit und Produktivität.

Sicherheit ist Trumpf

Bewährte Merkmale wie einfache Zugänge, verschraubte Anti-Rutsch-Platten, gut sichtbare Handläufe und die geräumige, ergonomische und geräuscharme Volvo-Komfortkabine stehen für ein Höchstmass an Fahrerkomfort und Sicherheit. Dank des neuen Drei-Punkt-Zugangs auf der

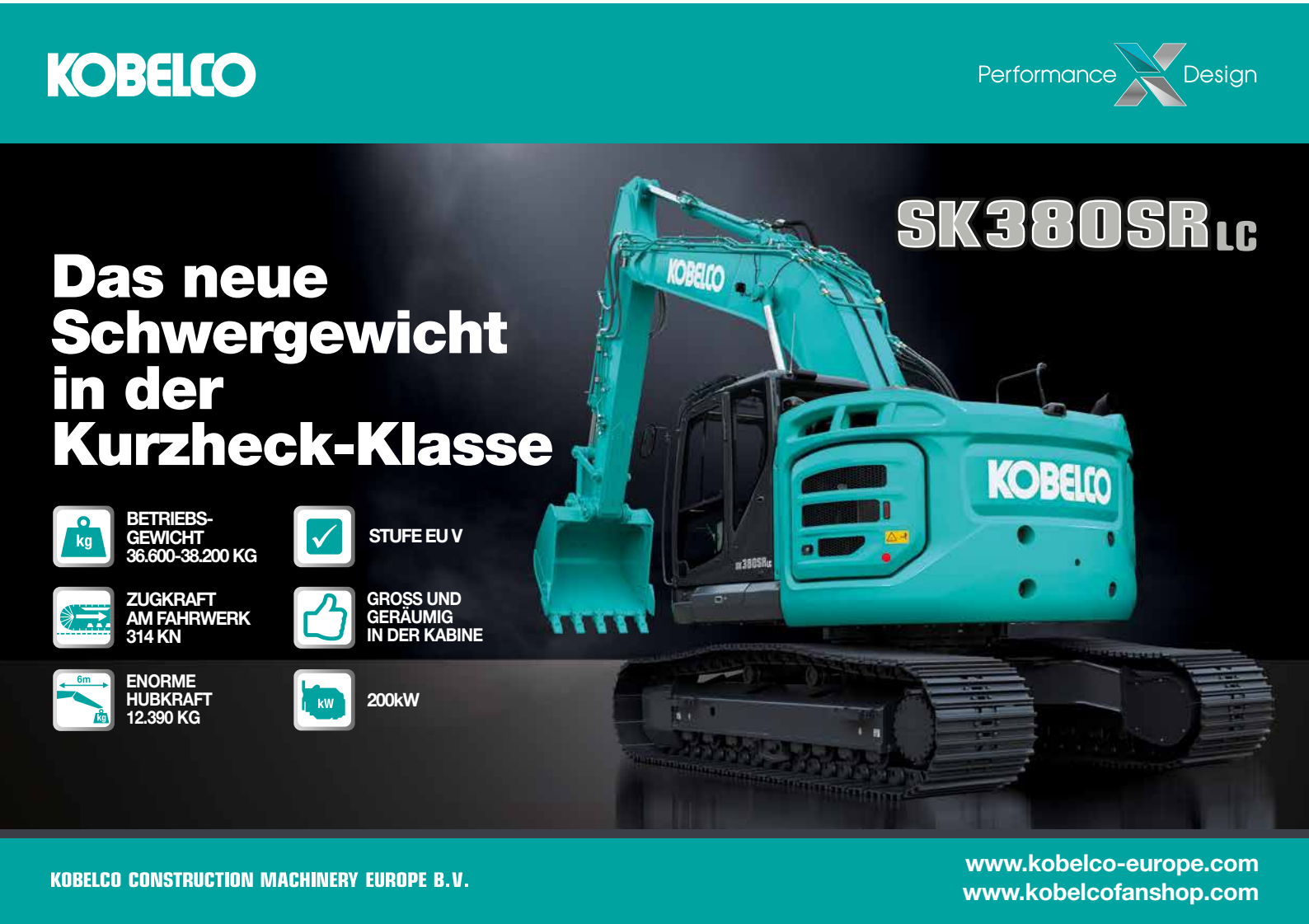
rechten Seite kann der Bediener sicher auf den Oberwagen gelangen. Eine bestmögliche Sicht ist das Herzstück der Sicherheit: Das niedrige Design des Aufbaus trägt dazu bei, dass der Bediener von seinem Sitz eine perfekte Sicht zur Seite und auf das Heck der Maschine hat. Darüber hinaus sorgen Rück- und Seitenkameras zusammen mit der 360-Grad-Option Volvo-Smart-View für noch bessere Sichtverhältnisse und somit für ein sicheres Arbeiten.

Optimierte Betriebs- und Wartungskosten

Der EC350E bietet dank einer Kombination von Funktionen wie dem bewährten Eco-Modus, den wählbaren Betriebsarten und der intelligenten Elektrohydraulik die klassenbeste Kraftstoffeffizienz. Der D8M-Volvo-Motor mit einer Leistung von 220 kW liefert ein beeindruckend hohes Drehmoment im niedrigen Drehzahlbereich und ist mit einer Leerlauf- und Abschaltautomatik ausgestattet, um unnötigen Kraftstoffverbrauch zu vermeiden. Dank des vollautomatischen Regenerierungsprozesses des Motors muss die Maschine nicht angehalten werden, um den Dieselpartikelfilter zu reinigen. Zusätzlich werden die hart arbeitenden (und heissen) Turbolader dank einer optionalen verzögerten Motorabschaltung bestmöglich gekühlt, was eine Überhitzung verhindert und die Langlebigkeit der Maschine weiter erhöht. Zur verbesserten Zuverlässigkeit der Maschine trägt auch das elektrohydraulische System bei, das mit weniger Schläuchen als üblich auskommt, was den Bedarf an hydraulischen Verschraubungen reduziert und somit auch die Wartungsanforderungen minimiert.

KRAFTVOLL: Der D8M-Volvo-Motor mit einer Leistung von 220 kW liefert ein beeindruckend hohes Drehmoment im niedrigen Drehzahlbereich.

Die Wartungskosten werden durch die Motoröl- und Filterwechselintervalle von 1'000 Stunden sowie durch den ebenerdigen Zugang zu den gruppiert angeordneten Filtern weiter reduziert. Und wenn der Harnstoff nachgefüllt werden muss, sorgt der neue Spritzschutz für eine schnellere und einfachere Befüllung. Und dies erfolgt alles bei gleichzeitiger Verringerung des Risikos des Verschüttens und der nachfolgenden Korrosion von darunter verbauten Komponenten. (WM)



Wer bietet was?

ARBEITSSICHERHEIT

Persönliche Schutzausrüstung

Gummischwarz AG
Industriestrasse 32, 8108 Dällikon
Tel. +41 (0) 44 847 36 36
Fax +41 (0) 44 847 36 39
info@gummischwarz.ch
www.gummischwarz.ch

ASPHALTHERSTELLUNG

Asphaltmischanlagen komplett

Ammann Schweiz AG
Eisenbahnstrasse 25, CH-4901 Langenthal
Tel. +41 62 916 61 61
info.aag@ammann.com
www.ammann.com
Kundendienst Anlagen Schweiz:
0848 266 266

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ ANLAGEN

Aufbereitungsanlagen für Baustoffrecycling

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Aufbereitungsanlagen für Kies und Sand

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

mobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Branchenguide?

Rufen Sie uns an!
Tel. +49 (0)511 8550-2566
Tel. +49 (0)511 8550-2611

Gipo AG
Kohlplatzstrasse 15
CH-6462 Seedorf
Tel: +41 (0) 41 874 81 10
Fax: +41 (0) 41 874 81 01
info@gipo.ch
www.gipo.ch

RUBBLE MASTER SCHWEIZ AG
Dicki 193i
CH-3415 Hasle bei Burgdorf BE
Tel. +41 (0)79 835 87 78
peter.schaerer@rubblemaster.com
www.rubblemaster.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

mobile Anlagen für Baustoffrecycling

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Beste Sichtverhältnisse für Ihre Anzeige!

Pumpen

CAB SCHWEIZ AG
Aufbereitungs- & Verschleisstechnik
Industriestrasse 9
CH-5432 Neuenhof
Tel. +41 (0) 43 388 88 40
Fax +41 (0) 43 388 88 50
office@cab-schweiz.ch
www.cab-schweiz.ch

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Ingenieurbüro Schönenberger AG
Trockenloostrasse 101
CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 (0) 44 839 30 10
Fax +41 (0) 44 839 30 19
info@schoenenberger.swiss
www.schoenenberger.swiss

radmobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

semi-mobile Anlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Staubbindesysteme

läuft seit 1883.

Im-Hof AG
Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss
Erlenstrasse 27a
CH-4106 Therwil
Tel. +41 (0)61 317 35 35
info@im-hof.ch
www.im-hof.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ KLASSIEREN

Anlagen zur Schlammaufbereitung

bluwatec GmbH
Bahnhofstrasse 14
CH 6454 Flüelen
Tel. +41 (0) 41 874 45 70
Fax +41 (0) 41 874 45 79
info@bluwatec.com
www.bluwatec.com

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Anlagen zur Wasseraufbereitung

bluwatec GmbH
Bahnhofstrasse 14
CH 6454 Flüelen
Tel. +41 (0) 41 874 45 70
Fax +41 (0) 41 874 45 79
info@bluwatec.com
www.bluwatec.com

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

mobile Siebanlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Rollenroste

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Siebbeläge

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

Beste Sichtverhältnisse für Ihre Anzeige!

Siebreinigungssysteme

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Siebtechnik

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Simatec Maschinenbau AG
Technikumstrasse 1
CH - 6048 Horw

Fon: +41 (0)41 349 40 30
Fax: +41 (0)41 349 40 31
Mail: info@simatec.org
Web: www.simatec.org

Sortierspiralen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

stationäre Siebanlagen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

AUFBEREITUNGSTECHNIK/ ZERKLEINERN

Brecher, mobil

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Brecher, stationär

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

BAUMASCHINEN

Anbaugeräte für Baumaschinen

Ullmann VG AG
Breitistrasse 1
CH-9565 Bussnang
Tel. +41 (0) 71 626 57 47
Fax +41 (0) 71 626 57 48
umag@um-ag.ch
www.um-ag.ch

Disponieren Sie Ihre Anzeige rechtzeitig!

Anzeigenschluss für Ausgabe 4/2021 ist am 02.07.2021

Rufen Sie uns an!

Tel. 0511 8550-2566
Tel. 0511 8550-2611

Wer bietet was?

Baumaschinenhandel

Abatrag AG
Längfeldweg 111
CH-2504 Biel
Tel. +41 (0) 32 344 61 00
Fax +41 (0) 32 344 61 01
verkauf@abatrag.ch
www.abatrag.ch

Biedermann Unterhalt- & Vertriebs AG
Flughafenstrasse 2
CH-2540 Grenchen
Tel: +41 (0) 32 652 88 24
Fax: +41 (0) 32 652 88 26
info@biedermann-u-v.ch
www.biedermann-u-v.ch

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Lader

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Straßenfertiger

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Rufen Sie uns an!

Straßenfräsen

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Branchenguide?

Rufen Sie uns an!

Verdichter/Walzen

Gurtner Baumaschinen AG
Deisrütistrasse 17, CH-8472 Ohringen
Tel. +41(0)52 320 06 66
Fax +41(0)52 320 06 67
info@gurtner-baumaschinen.ch
www.gurtner-baumaschinen.ch

BAUSTOFFHERSTELLER

Betonzusatzmittel

PCI Bauprodukte AG
Master Builders Solutions
Im Schachen, CH-5113 Holderbank
T (DE) +41 (0) 58 958 22 44
T (FR) +41 (0) 27 327 65 87
F +41 (0) 58 958 32 55
info-as.ch@mbcc-group.com
www.master-builders-solutions.ch

BETONTECHNIK

Betonmischanlagen

Ammann Schweiz AG
Eisenbahnstrasse 25, CH-4901 Langenthal
Tel. +41 62 916 61 61
info.aag@ammann.com
www.ammann.com
Kundendienst Anlagen Schweiz:
0848 266 266

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

BRÜCKEN/ BETONBAU

Schalung und Gerüste

Doka Schweiz AG
Mandachstrasse 50
CH-8155 Niederhasli
Tel. +41 43 411 20 40
Fax +41 43 411 20 68
doka-schweiz@doka.com
www.doka-schweiz.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

FÖRDERN

Elevatorbecher

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Förderanlagen

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Förderbandabstreifer

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Förderband-Instandsetzung

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Förderbandreinigung

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

www.baunetzwerk.biz

Förderbandwaagen

FMS Force Measuring Systems AG
Aspstrasse 6
8154 Oberglatt
Tel. +41 44 852 80 80
bjoern.kjaer@fms-ag.ch
www.fms-ag.ch/foerderbandwaagen

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Förderbandzubehör

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

läuft seit 1883.

Im-Hof AG
Fördertechnik, Emissionsschutz, Materialfluss
Erlenstrasse 27a
CH-4106 Therwil
Tel. +41 (0)61 317 35 35
info@im-hof.ch
www.im-hof.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Fördergurte

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Fördertechnik

Ammann Schweiz AG
Eisenbahnstrasse 25, CH-4901 Langenthal
Tel. +41 62 916 61 61
info.aag@ammann.com
www.ammann.com
Kundendienst Anlagen Schweiz:
0848 266 266

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

Frei Fördertechnik AG
Schwarzbachstrasse 26
3113 Rubigen
Tel. +41 (0) 31 720 56 56
Fax +41 (0) 31 720 56 55
info@ffag.ch
www.ffag.ch

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

Schläuche und Armaturen

Gummischwarz AG
Industriestrasse 32, 8108 Dällikon
Tel. +41 (0) 44 847 36 36
Fax +41 (0) 44 847 36 39
info@gummischwarz.ch
www.gummischwarz.ch

PRÜF-, MESS- UND REGELTECHNIK

Dosiertechnik

Ingenieurbüro Schönenberger AG
Trockenloostrasse 101
CH-8105 Regensdorf
Tel. +41 (0) 44 839 30 10
Fax +41 (0) 44 839 30 19
info@schoenenberger.swiss
www.schoenenberger.swiss

SBM Mineral Processing GmbH
Oberweis 401
4664 Oberweis, Austria
Tel. +43 3612 2703-0
Fax +43 3612 2703-8359
office@sbm-mp.at
www.sbm-mp.at

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

Retrofit Maschinensteuerung

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

Steuerungs- und Prozessleittechnik

Ammann Schweiz AG
Eisenbahnstrasse 25, CH-4901 Langenthal
Tel. +41 62 916 61 61
info.aag@ammann.com
www.ammann.com
Kundendienst Anlagen Schweiz:
0848 266 266

grötzinger+rychard ag
Dorfstrasse 25
CH-3472 Wynigen
Tel. +41 34 415 19 55
info@groe-ry.ch
www.groe-ry.ch

Louis Stuber AG
Industrie Neuhof 3
3422 Kirchberg
Tel. +41 (0)34 448 38 38
Fax +41 (0)34 448 38 39
info@lst.ch
www.lst.ch

sf elektro-engineering ag
Marktstrasse 21
CH-8890 Flums
Tel. +41 (0) 81 720 10 10
Fax +41 (0) 81 720 10 18
info@sf-ag.com
www.sf-ag.com

Wägetechnik

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

Boch AG
Filiale Basel
Hauptstrasse 26, 4456 Tenniken
Tel. +41 (0) 44 271 37 42
Fax +41 (0) 44 271 37 43
info@bochwaagen.ch
www.bochwaagen.ch

LL Wiegetechnik AG
Alte Hauensteinstrasse 8
CH- 4448 Läufelfingen
Tel: +41 (0)62 299 21 73
info@llwiegetechnik.ch
www.llwiegetechnik.ch

Wer bietet was?

RECYCLING

Baustoffe/Bauschutt

ASE Technik AG
Huwilstrasse 15, 6280 Hochdorf LU
Tel. +41 (0) 41 348 06 20
info@asetechnik.ch
www.asetechnik.ch

ZUBEHÖR UND VERSCHLEISS

Hämmer

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Hardox

Cero AG
Dorfstrasse 11
CH-6462 Seedorf
Tel. +41 (0)41 871 14 40
Fax +41 (0)41 871 14 84
info@ceroag.ch
www.ceroag.ch

Reifenschutzketten

Ullmann^VG AG
Breitistrasse 1
CH-9565 Bussnang
Tel. +41 (0) 71 626 57 47
Fax +41 (0) 71 626 57 48
umag@um-ag.ch
www.um-ag.ch

Unter welcher Rubrik möchten Sie mit Ihrem Eintrag stehen?

Schlauchsysteme

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Verschleißbleche

Cero AG
Dorfstrasse 11
CH-6462 Seedorf
Tel. +41 (0)41 871 14 40
Fax +41 (0)41 871 14 84
info@ceroag.ch
www.ceroag.ch

Verschleißbleche

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen

Drossard Sales & Service GmbH
Büelstrasse 80, CH-8854 Galgenen
Tel. +41(0)55 4409711 (Deutsch)
Tel. +41(0)55 535537 (Französisch)
Fax +41(0)55 4409712
josef.drossard@drossard.ch
www.drossard.ch

Haben Sie Fragen zu einem Eintrag im DSB Branchenguide?

Tel. +49 (0)511 8550-2566 oder
Tel. +49 (0)511 8550-2611

Verschleißschutz-Auskleidungen

Ermatec AG
Poststrasse 9
CH-8272 Ermatingen
Tel. +41 71 664 11 66
Fax +41 71 664 19 66
info@ermatec.ch
www.ermatec.ch

Verschleißschutz-Auskleidungen

NILOS Schweiz AG
Service-Niederlassung-Nord:
Riedthofstrasse 124, 8105 Regensdorf
Service-Niederlassung-West:
Route du Triboulet 10, 1870 Monthey
Telefon: +41(0)44 841 17 67
info@nilos-schweiz.ch

REMA-TIP TOP Vulc-Material AG
Unternehmensbereich Industrie
Birmensdorferstrasse 30 / Postfach 478
CH-8902 Urdorf
Tel. +41 (0) 44 735 82 00
Fax +41 (0) 44 735 82 88
industrie@rema-tiptop.ch
www.rema-tiptop.ch

Verschleißteile

AZI Anlagenbau AG
Kornmattstrasse 7
6460 Altdorf
Tel. +41 (0) 41 870 15 56
mail@azi-anlagenbau.ch
www.azi-anlagenbau.ch

Verschleißteile

Verschleiss Teile Anbieter GmbH
Biberstrasse 141
CH-8240 Thayngen
Tel. +41 (0) 52 649 46 46
Fax +41 (0) 52 649 46 48
info@vta-gmbh.ch
www.vta-gmbh.ch

AKTUELLE NEWS
UND WISSENSWERTES
AUS DER BRANCHE:

baunetzwerk.biz

Foto: Ammann

Ob Dammbau, Strassenbau, Industrie- und Wohngebiete, der ARS 200 arbeitet effizient und zuverlässig.

Intelligenter, effizienter Teamplayer

Mit digitaler Unterstützung gehen grosse Erdbau-Projekte einfach leichter voran.

Bei Autobahnen, Eisenbahnen, Flughäfen und anderen grossen Infrastrukturprojekten setzen ausführende Unternehmen Walzenzügen mit intelligenter Verdichtungskontrolle, wie der ARS-Baureihe von Ammann ein, um die von Bund und Ländern geforderte Dokumentation nachzuweisen.

Intelligente Verdichtung

„Die ARS Walzenzüge von Ammann können mit dem intelligenten Verdichtungssystem Ammann Compaction Expert (ACE) ausgestattet werden," erklärt Willi Reutter, Application Manager Heavy Equipment bei Ammann. „Mit der ACE Technologie werden die Bodensteifigkeitswerte kontinuierlich angezeigt. Mit nachvollziehbaren Daten gibt das Planern und ausführenden Bauunternehmern die vom Auftraggeber geforderte Sicherheit."

Überverdichtung war einmal

Damit verfügen die rund 20 t schweren Maschinen über ein intelligentes Mess-, Regel-, Kontroll- und Dokumentationssystem, das dem Benutzer dauerhaft verlässliche Daten aufs Display liefert. „Amplitude und Frequenz werden dabei auf die jeweilige Bodenbeschaffenheit angepasst," führt Reutter weiter aus. „Die ACE-Technologie ersetzt somit den Blick unters Planum und erlaubt selbst ungeübten Anwendern beste Ergebnisse." Noch bequemer wird die Arbeit mit der Zusatzoption ACEforce mit GPS-Mapping Systems.

„Der Deutz- Motor versorgt mit seinen 216 PS getrennte Fahrantriebe, deren tief liegender Schwerpunkt der Walze optimale Stabilität verleihen."

Dynamische Prozesssteuerung

Mit seinen intelligent vernetzten Walzenzügen sieht der Schweizer Hersteller Ammann sich als Teil der Wertschöpfungskette Strassenbau. Sie sind eingebunden in die herstelleroffene, digitale Plattform „Q Point", die einen konsistenten Daten- und Informationsfluss vom ausschreibenden Auftraggeber über die Planung und Ausführung bis hin zu Abrechnung, Dokumentation, den Betrieb sowie den Aus- oder Rückbau bietet. Und das über die gesamte Auftragsabwicklung hinweg. (WM) ■

Web-Wegweiser:
www.ammann.com

Roadshow durch die ganze Schweiz

Bis am 26. Juni befindet sich die Bamag Maschinen AG auf einer Roadshow oder auf einer Demotournee.

Gezeigt und Probe gefahren werden Hyundai-Minibagger, Hyundai-Radlader, Hyundai-Raupenbagger, Atlas-Mobilbagger, Unicarriers-Gabelstapler, Ausa-Dumper, VTN-Greifer und JAB-Hydraulikhämmer. Am 2. Und 3. Juli findet die Roadshow ihren Abschluss in Form einer Hausausstellung am Hauptsitz der Bamag Maschinen AG in Regensdorf. Die aktuell geltenden Corona-Regeln und Sicherheitsmassnahmen werden überall strikt eingehalten.

Foto: Hyundai

Raupenbagger von Hyundai sind im Erdbau besonders gefragt.

Gemütlichkeit und interessante Maschinen

An folgenden Stationen gibt es jeweils von 10.00 bis 19.00 Uhr Getränke, etwas vom Grill und interessante Gespräche. Die Maschinen können besichtigt und Probe gefahren werden:

- 4. / 5. Juni in der Vigier-Grube Aebisholz in 4702 Oensingen.
- 11. / 12. Juni in der Top-Log-Kiesgrube, Rte. de la Plaine in 1580 Avenches.
- 18. / 19. Juni in der Carrière de Sous-Vent, Rte. de Lavey 1 in 1880 Bex.
- 2. / 3. Juli bei Bamag Maschinen AG, Moosäckerstr. 73, 8105 Regensdorf.

Beilspiele der Maschinen vor Ort

Hyundai-Mini- und -Midibagger der Modelle R25, R60 und als Premiere der neue HX85 sind zu testen. Der Kurzheck-Raupenbagger Hyundai HX145 mit Schild und Road-Linern stellt seine Feinfühligkeit unter Beweis. Der grosse Raupenbagger Hyundai HX260NLC mit Verstellausleger und Oil-Quick beweist seine Modernität, Übersichtlichkeit und seine starke Leistung. Je nach Standort können die Hyundai-Radlader der 25 t-Klasse Modell HL 975ACVT, mit CVT-Getriebe oder das Modell HL960A ihre Kräfte filigran unter Beweis stellen. Der Atlas-Kurzheck-Mobilbagger 180WSR zweigt seine Wendigkeit. Eine weitere Premiere ist der neue Ausa-Dumper, Modell DR601AHG mit 6 t Nutzlast, hydrostatischem Antrieb und mit Drehsitz. Weiter zu sehen sind an den Standorten ein Unicarriers-Dieselgabelstapler, ein VTN-Sortiergreifer und ein bis zwei JAB-Hydraulikhämmer. Die Firma Bamag Maschinen AG ist seit 22 Jahren auf dem Markt, getragen von Qualitätsprodukten und von Menschen mit Herz, Einsatzwillen und Freude an der Arbeit. Das Vertriebs- sowie das Servicenetz erstreckt sich für sämtliche Marken über die ganze Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein. (WM)

Foto: Ausa

Der Ausa-Dumper DR601AHG hat eine Nutzlast von 6 t.

25

TONNEN Nutzlast haben die Radlader von Hyundai.

Web-Wegweiser:
www.bamag-maschinen.ch

Weycor AR 580 in einer Baustoff -Recyclinganlage.

Der Weycor AR 660 beim Beschicken einer Siebanlage.

Fotos: Atlas

Radlader Weycor AR 660 und AR 580

Die beiden Geräte aus der Radladerreihe von Atlas Weyhausen passen ausgezeichnet für den Einsatz in Recycling-Betrieben. Die Schaufelgrössen können für den jeweiligen Einsatz gewählt werden.

Der Deutz Dieselmotor des AR 660 bietet mit seinen 160 kW (218 PS) erhebliche Leistungsreserven. Seine Wendigkeit und sehr schnellen Ladespiele, einen übersichtlichen Arbeitsbereich mit besten Sichtverhältnissen in alle Richtungen, machen den AR 660 zu einem äußerst effektiven Radlader. Das Dienstgewicht beträgt je nach Ausstattung 13.995 kg bis 15.000 kg, die Kipplast gestreckt in der Standardversion liegt bei 10.070 kg und im geknickten Zustand bei 8.800 kg. Neben den technischen Leistungsdaten trägt auch der Komfort zur angenehmen Arbeit bei. Eine aufgeräumte Kabine mit klar gegliederten Bedienungselementen erleichtert die Tätigkeit des Fahrers. Beim Standardgerät verhindert ein Überdruck in der Kabine zusätzlich das Eindringen von Stäuben. Gerade dies ist im Recycling-Einsatz besonders wertvoll.

Optimal für Baugewerbe und Recyclinghof

Bei Nutzung der Handgasanlage wird die Dieseldrehzahl konstant gehalten, der Winkel in der Fahrpumpe ist jedoch variabel, so wird die Schubkraft feinfühlig reguliert. Der AR 660 erreicht je nach Schaufelgrösse ganz beachtliche Kipphöhen. Beim AR 580 kommt ein Deutz-Dieselmotor mit 100 kW (136 PS) zum Einsatz. Das Dienstgewicht beträgt 9‘700 kg. Die Kipplasten betragen 7‘573 kg gestreckt und 6‘706 kg geknickt.

(WM)

Web-Wegweiser:
www.gurtner-baumaschinen.ch

Anlagen und Verschleissteile aus einer Hand

VTA
Verschleiss Teile Anbieter GmbH

Biberstrasse 141
CH-8240 Thayngen

T: +41 52 649 46 46
F: +41 52 649 46 48
E: info@vta-gmbh.ch
www.vta-gmbh.ch

Die Verschleiss Teile Anbieter GmbH ist Lieferant von Verschleiss- und Ersatzteilen aus Stahl und Stahlguss für Aufbereitungsanlagen der Steine- und Erdenindustrie, sowie Baustoffrecycling.

Foto: Kibag

Übergabe des neuen Kibag-E-Fahrmischers am 30.3.2021. V.l.n.r.: Philipp Liebherr (VR Liebherr), Adrian Melliger (CEO Designwerk Group), Christoph Duijts (Leiter Kibag Baustoffe), Christian Rusterholz (Leiter Kibag Logistik), Urs Gerber (CEO Volvo Schweiz), Marcel Hartl (CEO Liebherr Schweiz), Ueli Widmer (CEO Kibag).

Ein Meilenstein für nachhaltigen Betontransport

Mit der Inbetriebnahme des ersten vollelektrischen Fahrmischers für emissionsfreien und leisen Betontransport macht Kibag einen weiteren Schritt Richtung Elektromobilität und Nachhaltigkeit. Dank dem klimafreundlichen Fahrzeug können jährlich 30 Tonnen CO2 eingespart werden.

Bei der Herstellung von Beton werden laufend Anstrengungen zur Verbesserung der Klimabilanz und Reduktion des CO_2 Ausstosses unternommen. Ein wesentlicher Schritt war die diesjährige Lancierung des umweltfreundlichen Betons Kibeco. Für den Transport des Betons zur Baustelle sind bis anhin leistungsstarke Dieselmotoren im Einsatz, die Abgase, CO_2 und Lärm verursachen. Mit dem neuen E-Fahrmischer macht Kibag einen wichtigen Schritt in Richtung nachhaltige Bauwirtschaft, denn er transportiert grosse Betonmengen künftig leise und ohne Abgasemissionen zur Baustelle. Da die Wege zwischen Betonwerken und Baustellen meist kurz sind, eignet sich die vollelektrische Lösung hierfür besonders gut. Zudem kehrt das Fahrzeug immer wieder ins Betonwerk zurück, wo eine Lade-Infrastruktur für die Batterien vorhanden ist. Dank der grossen Batteriekapazität reicht das nächtliche Aufladen der Batterien problemlos für den täglichen Betrieb.

380

KILOMETER beträgt die maximale Reichweite des vollelektrischen Betonmischers.

Vollelektrisches Lkw-Chassis von Futuricum

Der E-Fahrmischer mit 5-Achs-Fahrgestell verfügt – passend zum elektrischen Mischtrommel-Aufbau – über ein vollelektrisches, leistungsstarkes Chassis von Futuricum, einer Marke der Winterthurer Unternehmung Designwerk Products für elektrische Nutzfahrzeuge. Das 40-Tonnen-Chassis des E-Fahrmischers verfügt über vier Motoren, eine Gesamtleistung von 680 PS und eine Reichweite von bis zu 380 Kilometern. Die Reichweite inklusive acht Stunden Trommelbetrieb beträgt ungefähr 200 Kilometer. Für die Realisierung und Herstellung des E-Fahrmischers arbeiteten die Ingenieure von Futuricum mit dem Baumaschinenhersteller Liebherr eng zusammen. Da dieser

der erste vollelektrische Nutzfahrzeugtyp dieser Art und Grösse ist, mussten die Schnittstellen gut abgestimmt werden.

Fahrmischer-Aufbau von Liebherr

Der von Liebherr und ZF entwickelte Trommelantrieb besteht aus einer wartungsarmen, effizienten Einheit aus Elektromotor und Mischergetriebe. Erstmals wird sowohl der Lkw als auch der Fahrmischer-Aufbau gemeinsam von der Traktionsbatterie gespeist, womit kostspielige Komponenten bei der Leistungselektronik entfallen können. Der kompakte Elektroantrieb für die Mischtrommel ist direkt an die Trommel angeflanscht und sorgt mit seinem hohen Wirkungsgrad für einen niedrigen Stromverbrauch zur Entlastung der Traktionsbatterie. Auch wird damit jegliche Hydraulik überflüssig – es gibt keine Schlauchverbindungen, keine Pumpe.

Intelligente Maschinensteuerung

Der Strom für den Betrieb stammt dabei nicht von einer separaten Batterie, sondern er wird zentral im Fahrzeug verteilt. Die Energierückgewinnung durch das Rekuperieren zum Beispiel bei Bergabfahrt erhöht die Reichweite zusätzlich.

„Durch emissionsfreie Lieferung von Beton auf die Baustelle mit dem vollelektrifizierten Fahrmischer setzt Kibag ein zusätzliches Zeichen für den Klimaschutz."

Ueli Widmer, CEO Kibag.

E-Fahrmischer als Teil der Kreislaufwirtschaft

Neben der emissionsfreien Lieferung von Beton auf die Baustelle mit dem vollelektrifizierten Fahrmischer setzt Kibag ein zusätzliches Zeichen für den Klimaschutz mit dem in den Werken aufbereiteten und veredelten Betonabbruch, der sich hervorragend als dauerhafter CO_2-Speicher eignet. Kibeco-Produkte werden zu 100 Prozent aus regionaler Gesteinskörnung mit gebundenem Kohlendioxid aus der Schweizer Atomsphäre und nachhaltigem Zement hergestellt. Partner dabei ist Neustark, ein ETH Spin-off. Neustark hat ein revolutionäres Verfahren entwickelt, das effizient und dauerhaft Kohlendioxid in Recycling-Beton bindet. WERNER MÜLLER

Web-Wegweiser:
www.kibag.ch

HYBRID-BETONMISCHANLAGE VON AMMANN SCHWEIZ AG

Die Vorteile einer Turmanlage und Horizontalanlage kombiniert in einer Anlage.

- Leistungsfähige Herstellung von Normbetonen in der Turmanlage
- Genaue Dosierung von schwer fliessenden und dosierbaren Recyclingkomponenten in der Reihensiloanlage
- Vielseitigkeit in der Produktion dank 13 Kiessorten und 6 Zementsorten
- Höchste Flexibilität im Einsatz dank der modernen as1 Steuerung und Dispositionssystem
- Schlüsselfertige Montage und Inbetriebnahme
- Service und Ersatzteildienst direkt vom Schweizer Hersteller aus Langenthal

Ammann Schweiz AG, Eisenbahnstrasse 25, 4901 Langenthal, Tel. 0848 266 266, info.aag@ammann.com
Zusätzliche Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen finden Sie unter: **www.ammann.com**
PMP-2805-00-DE | © Ammann Group

AMMANN

Photo: SSE

Les matières premières minérales peuvent être recyclées plusieurs fois.

Économie circulaire: construire plus durablement

L'atteinte des objectifs ambitieux en matière de CO_2 ne pourra pas se faire sans la modernisation du parc immobilier suisse.

WERNER MÜLLER, SP.

C'est un sujet qui interpelle aussi le politique. Lors d'une conférence de presse virtuelle ce mardi, une alliance d'associations faîtières du secteur de la construction a appelé à créer des conditions-cadres adaptées à la pratique et à encourager l'innovation au lieu de miser sur une réglementation excessive.

Le secteur de la construction est indispensable à l'économie circulaire

Le secteur de la construction est un élément indispensable à l'économie circulaire en Suisse. La construction génère environ 84% des déchets en Suisse (la majeure partie étant des matériaux d'excavation et de démolition). «Aujourd'hui, environ 70% des matériaux de démolition sont déjà recyclés.» Le taux de recyclage de la construction est donc plus élevé que celui des piles et batteries», a relevé ce mardi le président central de la SSE Gian-Luca Lardi lors de la conférence de presse virtuelle. «Le secteur de la construction est un acteur clé pour assurer la modernisation, la densification et l'assainissement énergétique du parc immobilier suisse en misant sur l'économie circulaire», a expliqué le président central de la SSE. «Si nous voulons atteindre les objectifs en matière de CO_2, il faut une offensive dans le domaine du parc immobilier et une économie circulaire efficace. Le secteur de la construction peut et veut jouer un rôle important dans ce contexte.»

70

POUR cent des matériaux de démolition sont déjà recyclés.

Inciter et innover au lieu de réglementer

Depuis l'automne 2020, une sous-commission de la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national (CEATE-N) se penche sur le thème de l'économie circulaire. Les conclusions sont attendues en mai 2021. Les premières consultations, auxquelles les associations faîtières du secteur de la construction ont été invitées à participer, laissent cependant craindre une surréglementation qui risque d'entraver les solutions existantes du secteur. Les associations faîtières SSE (Société Suisse des Entrepreneurs), ASR (Recyclage matériaux cons-

Photo: SSE

Gian-Luca Lardi, Société Suisse des Entrepeneurs.

Photo: ASGB

Daniel Kästli, ASGB.

Photo: Cemsuisse

Gerhard Pfister, Cemsuisse.

truction Suisse), cemsuisse (Association suisse de l'industrie du ciment) et ASGB (Association suisse de l'industrie des graviers et du béton) ont donc présenté des solutions concrètes pour soutenir l'économie circulaire.

Les matières premières minérales peuvent être recyclées plusieurs fois

«La gestion soigneuse de toutes les matières premières minérales, dont environ 70% restent actuellement déjà dans le cycle des matériaux, est l'élément central de la construction durable», a expliqué Daniel Kästli, membre du comité de l'ASGB. «Cela commence au niveau de la production de matières premières primaires. Nous pouvons apporter une contribution importante dans ce domaine si nous optons pour une extraction locale et responsable des matières premières au lieu de les importer de l'étranger.» De plus, il y a actuellement beaucoup de dynamisme et d'innovation en matière de développement de béton durable. Il est important de garder à l'esprit tous les cycles et d'élaborer, en tentant compte des émissions, de nouveaux produits qui contribuent à garantir l'équilibre écologique à long terme. La société Kästli AG par exemple a récemment développé, en collaboration avec la spin-off de l'EPFZ Neustark, un béton recyclé «phare» qui est mis en vente en collaboration avec la société Kibag. Ce type de béton recyclé est capable de capturer et de retenir définitivement le CO_2 extrait de l'atmosphère.

Élément clé de la politique climatique

«L'économie circulaire est un élément essentiel pour atteindre les objectifs climatiques de la Suisse. Cela implique d'encourager non seulement le recyclage classique, mais aussi le recyclage thermique», a déclaré Gerhard Pfister, président de cemsuisse, dans son exposé. La production de ciment est très gourmande en énergie. Jusqu'à présent, l'industrie du ciment a déjà pu augmenter la part de carburants alternatifs à environ 70%. «Nous estimons qu'il reste encore un fort potentiel. En effet, nous pourrions économiser 400 000 tonnes de CO_2 supplémentaires chaque année en utilisant les déchets qui ne se prêtent pas au recyclage classique comme carburant alternatif dans la production de ciment au lieu de les incinérer», a expliqué Gerhard Pfister. ■

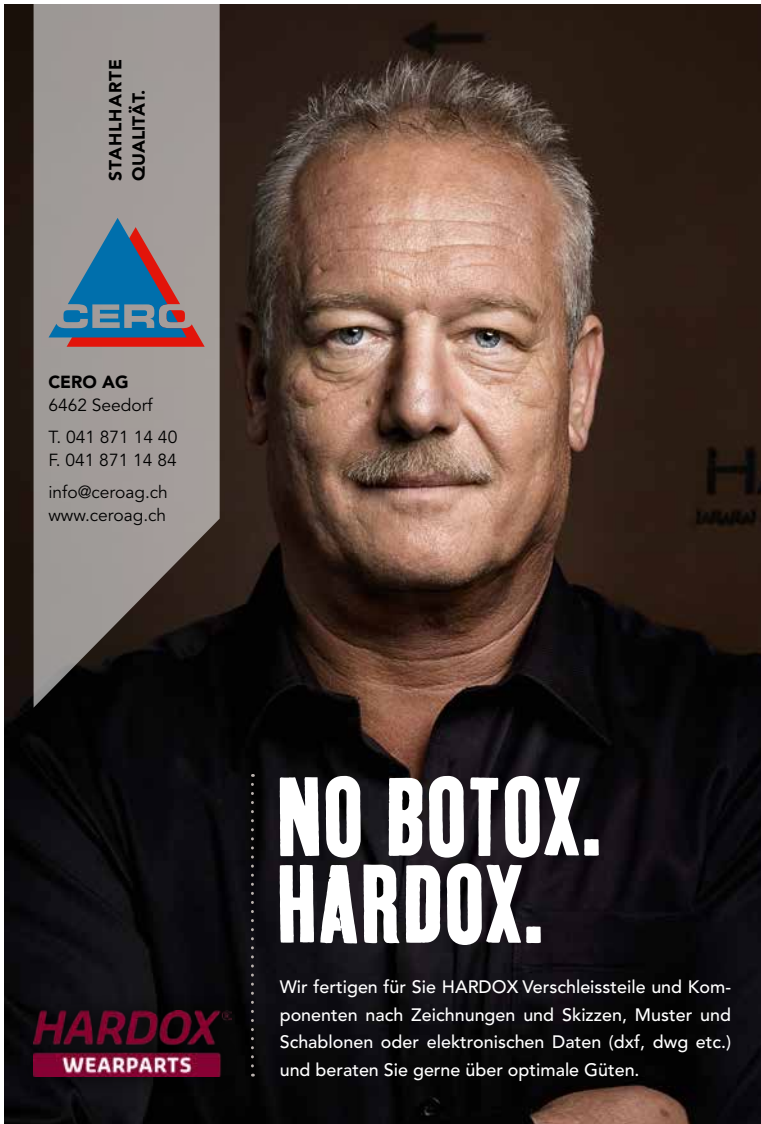


Photo: ASGB

L'industrie suisse des graviers et du béton dépend d'un aménagement du territoire qui fonctionne et englobe et évalue tous les intérêts sans que certains d'eux soient considérés plus importants que d'autres.

Révision de la LPN

Le DETEC prévoit de réviser la loi sur la protection de la nature et du paysage (LPN) à titre de contre-proposition indirecte à l'initiative populaire « Pour l'avenir de notre nature et de notre paysage (initiative biodiversité) ».

L'ASGB a discuté du projet au sein de ses différents groupes de travail et commissions techniques et pris position sur la question dans un courrier détaillé. L'ASGB refuse l'initiative biodiversité sur le fond mais formule également (contre-proposition) quelques propositions d'optimisation ou l'amélioration de la loi à réviser.

Objectif principal: la biodiversité

Notre association salue la direction que prend le projet. La biodiversité est un objectif important pour l'avenir de la nature et de notre paysage. C'est pourquoi nous considérons comme positif le fait que l'on cherche à analyser si, et dans l'affirmative, comment la loi sur la protection de la nature et du paysage (LPN) peut être adaptée en faveur de la biodiversité. Nous sommes convaincus que l'initiative biodiversité se fait l'écho de préoccupations extrêmes. Elle met en danger l'approvisionnement en matières premières minérales et par là même le fonctionnement de toute l'industrie de la construction. L'initiative biodiversité stipule par exemple à l'alinéa 3 que l'essence de ce qui mérite d'être protégé doit être conservée intacte. Mais dans le cadre des projets d'extraction de gravier, on est régulièrement obligé de limiter provisoirement puis ensuite de reconstituer ce qui doit être protégé ou de créer une valeur comparable au moyen de mesures de remplacement et de réévaluations. L'art. 6 de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (LPN) précise à ce sujet que l'essence des objets d'importance nationale également doit être soit conservée intacte ou ménagée autant que possible grâce à des mesures de reconstitution ou à des mesures de remplacement adéquates. Cette initiative met en danger le fonctionnement de l'approvisionnement national en matières premières minérales en demandant dans tous les cas la conservation intacte de l'essence de tout ce qui mérite d'être protégé et la

renonciation pure et simple à la variante que contenait jusque-là la LPN « ménagement maximal / des mesures de remplacement ou la reconstitution ».

Cela aurait en effet pour conséquence le fait que des matériaux lourds et volumineux devraient être acheminés de l'étranger sur de longues distances, ce qui serait absurde du point de vue économique et écologique. C'est pourquoi nous sommes d'avis que le Conseil fédéral rejette l'initiative à juste titre. L'ASGB estime qu'une information transparente envers les électeurs est importante tout comme le fait de présenter une contre-proposition efficace à l'initiative.

Promotion active de la nature et exploitation du gravier

Les gravières et l'ASGB s'engagent depuis plus de trente ans pour une exploitation efficace du potentiel écologique sur les sites d'extraction de gravier au moyen de concepts, de formations et d'interventions sur place. Les gravières abritent depuis longtemps volontairement et avec succès, pendant l'extraction sur leur site, de grandes surfaces sur lesquelles peuvent s'implanter de nombreuses espèces animales et végétales. Elles favorisent par exemple la dynamique écologique dans des gravières actives en créant à dessein des terrains maigres, des nappes d'eau durables et temporaires ainsi que des structures d'une grande valeur écologique avec du bois, du sable et des pierres qu'elles gèrent pendant tout le processus d'extraction et de remblai. La Fondation Nature et Économie certifie de nombreux sites d'extraction pour leurs qualités naturelles. Certaines gravières actives et d'autres inertes abritent de très grandes zones naturelles. Ces entreprises ont ainsi réussi à combiner sur les sites d'exploitation dynamique écologique et extraction et à offrir en particulier aux espèces animales et végétales pionnières des biotopes appropriés.

„L'industrie suisse des graviers et du béton dépend d'un aménagement du territoire."

Photo: ASGB

Objectif principal : la biodiversité

Approvisionnement régional en matières premières

Notre association se mobilise depuis de nombreuses années pour un approvisionnement local et soutient la mise sur pied et l'extension d'un réseau de gravières très dense. Ce réseau pose les bases d'un approvisionnement avec des trajets de transport aussi courts que possible. Étant donné que le gravier et les autres matériaux pierreux et terreux sont des produits de masse très lourds, les distances de transport minimales entraînent généralement des solutions particulièrement durables. Ce réseau très dense de gravières actives comprenant des surfaces de compensation écologiques contribue également efficacement à la mise en réseau de biotopes spécifiques aux espèces. Cet aspect doit être pris en compte, car il s'agit, dans le cadre d'une pesée d'intérêts globale en lien avec une extraction de gravier à autoriser, de remplacer provisoirement les surfaces protégées en tant que biotope transitoire. La condition de cet engagement en faveur de la nature est l'extraction de gravier. Il est important que l'extraction de gravier et les mesures en faveur de la nature pendant l'extraction soient planifiées dans le cadre de l'autorisation d'extraction de manière coordonnée sous l'égide de l'entrepreneur. Les réglementations qui restreignent la marge de manœuvre y relative doivent être évitées.

Importance du point de vue technique de l'approvisionnement

L'industrie suisse des graviers et du béton dépend d'un aménagement du territoire qui fonctionne et englobe et évalue tous les intérêts sans que certains d'eux soient considérés plus importants que d'autres. Il est important à cet égard que soit attribuée à l'approvisionnement en matières premières minérales la priorité qui lui revient sur la base de son importance effective. Pour des raisons de technique d'approvisionnement, il est extrêmement important que les couches de gravier qui présentent une composition géologique idéale situées près de grandes installations de traitement existantes et de grand chantiers actuels et futurs puissent également être extraites au cas par cas si le site fait partie d'un inventaire national.

La sécurité de la planification, des marges de manœuvre suffisamment importantes pour les entreprises sans réglementations inutiles et une pesée de tous les intérêts dans leur ensemble sont pour nous des facteurs importants. (WM) ■

„L'ASGB refuse l'initiative biodiversité sur le fond mais formule également quelques propositions d'optimisation."

Arnold + Cie. SA

Franzsepp „Bobby“ Arnold

„L’ASGB avec sa structure fédérale et ses nombreuses manifestations parfaitement organisées a toujours attaché une grande importance à la proximité avec ses membres.“

Démission après 24 ans

Franzsepp Arnold a annoncé sa démission du comité de l’ASGB lors de l’AG 2021. Son charisme a fortement marqué l’association de son empreinte pendant 24 ans. .

WERNER MÜLLER

Franzsepp Arnold, vous avez été élu au comité le 6 juin 1997 à Zoug, lors de l’assemblée générale de la FSK, l’organisation qui a précédé l’ASGB. À quoi ressemblait le comité à l’époque ?

» **Franzsepp Arnold:** Oui, vous avez raison, c’était il y a bien longtemps. Le comité comprenait à cette époque beaucoup plus d’entrepreneurs PME, ce qui avait bien sûr une grande influence sur la cohésion personnelle entre les membres. Je me souviens que nous avions besoin de nettement moins de documents et formulaires. Les échanges écrits se faisaient par courrier et par fax. Une gravière de Suisse centrale avait reçu une bouteille de vin après avoir envoyé son premier courriel au secrétariat. C’est quelque chose qu’on ne peut pratiquement plus imaginer aujourd’hui.

„Un élément très important est le fait que l’ASGB couvre pratiquement toute la branche des gravières en Suisse.“

Quelles sont les grandes étapes que vous avez vécues à la FSK et à l’ASGB en tant que membre du comité ?

» **Arnold:** Du point de vue de l’organisation, c’est la fusion avec la VSTB puis la fondation de l’ASGB, la création de l’ASMP et la professionnalisation de l’inspectorat. Du point de vue politique, c’est la distinction entre l’utilisation temporaire et l’utilisation durable du sol pour le calcul de la compensation de la plus-value. Les connaissances des autorités fédérales dans le domaine de l’exploitation des matières premières minérales et l’importance qu’elles lui accordent ont nettement augmenté durant toutes ces années. Mais l’exemption de nos entreprises des champs d’application de la CN et de la CCT RA a également été une étape importante. Il faut mentionner aussi l’influence croissante de notre

association concernant la législation sur les déchets.

Selon vous, qu'est-ce qui caractérise l'ASGB?

» Arnold: Un élément très important est le fait que l'ASGB couvre pratiquement toute la branche des gravières en Suisse. Un tel degré d'organisation permet d'aborder beaucoup de thèmes communs et de trouver des solutions intelligentes. L'échange constructif, le bon travail effectué dans les nombreux groupes de travail et la mise en réseau génèrent un sentiment d'appartenance particulier. Grâce à mon travail au sein du comité, j'ai pu nouer de nombreux contacts personnels.

Une association vit de l'échange personnel d'idées, ce qui n'est pour l'instant possible que de manière restreinte en raison de la pandémie de COVID-19. Comment l'ASGB fait-elle pour surmonter cet obstacle ?

» Arnold: Dès qu'une association ne « ressent » plus les besoins de ses membres, elle est en difficulté. L'ASGB avec sa structure fédérale et ses nombreuses manifestations parfaitement organisées a toujours attaché une grande importance à la proximité avec ses membres. Les vidéoconférences ne sont qu'un outil. Le ton utilisé, l'expression des visages et les émotions exprimées lors d'une discussion sont beaucoup moins présents dans le cadre des réunions à distance. C'est justement parce que nous avons toujours accordé beaucoup d'importance à ces échanges directs que nous espérons que les réunions physiques seront à nouveau bientôt possibles.

Vous êtes président de VBL, depuis encore plus longtemps que votre qualité de membre du comité de l'ASGB. Y a-t-il des synergies entre la VBL et l'ASGB ?

» Arnold: Oui, tout à fait. Le besoin de concepts et de plans directeurs efficaces concernant l'approvisionnement en matières premières, l'importance pour ce secteur de la pesée des intérêts et le bon réseau dans les milieux politiques et auprès des autorités sont essentiels pour les deux associations. Les compétences professionnelles contribuent également à promouvoir l'image de toute une branche. J'ai également toujours eu à cœur que les aspects de l'extraction humide et pas seulement ceux portant sur l'extraction par voie sèche soient intégrés dans le travail de l'association et y aient leur place.

Que souhaitez-vous pour l'avenir de la branche ?

» Arnold: L'extraction des matières premières doit rester possible dans notre pays. Dans ce contexte, une diminution du nombre de réglementations inutiles offrira une plus grande marge de manœuvre aux entrepreneurs. Un autre aspect important est la fermeture définitive des cycles de vie des matériaux dans le cadre de la durabilité. Une prise en compte accrue des aspects qualitatifs dans les appels d'offre serait également souhaitable. Globalement, la branche atteint ces objectifs grâce à une collaboration pragmatique fructueuse avec les autorités compétentes.

„Je suis également sollicité par les Amis des bateaux à vapeur du lac des Quatre-Cantons."

Et comment voyez-vous votre avenir personnel ? Qu'allez-vous faire du temps dont vous allez bientôt disposer après votre démission du comité de l'ASGB ?

» Arnold: En tant qu'entrepreneur, un certain nombre de défis m'attendent encore ces prochaines années. Deux gros chantiers, le deuxième tunnel du Gotthard et le tunnel de l'Axen, vont certainement bien m'occuper. Je suis également sollicité par les Amis des bateaux à vapeur du lac des Quatre-Cantons. Nous avons là aussi eu un surcroît de travail en raison de la pandémie. Mais je vais également en profiter pour passer plus de temps avec ma famille et avec mes bientôt sept petits-enfants. ■

Bieri

Bieri Tenta AG
Rothmatte 2
6022 Grosswangen
Schweiz
T +41 41 984 21 21
F +41 41 984 21 05
info@bieri.ch
www.bieri.ch

Recyclinghalle von Bieri
Stützenfreie und kostenoptimierte Leichtbauhallen sind perfekte Lösungen um Ihre Produkte wie Baustoffe, Kompost und kontaminierte Industrieabfälle grossflächig zu überdachen.

Rapport 2020 sur les marchés publics

L'Ofrou a réalisé pour une valeur totale dépassant 1,9 milliard de francs.

Photo: Ofrou

L' Ofrou a réalisé 3662 acquisitions en 2020, pour une valeur totale dépassant 1,9 milliard de francs.

Le rapport en question renseigne sur les prestations de planification et de conception dans le domaine de la construction, les prestations d'appui au maître d'ouvrage, les travaux de construction, les moyens de signalisation ou encore les prestations informatiques acquis en 2020. Il en ressort que l'Ofrou a réalisé l'an dernier 3662 acquisitions (3557 en 2019), pour une valeur totale excédant 1,9 milliard de francs (1,7 milliard en 2019). Ces chiffres ne tiennent pas compte des acquisitions faites par des tiers, à l'instar de celles des unités territoriales pour l'exploitation des routes nationales ou de celles réalisées pour l'achèvement du réseau, qui relèvent généralement du droit cantonal des marchés publics.

Plusieurs marchés d'envergure adjugés

En 2020, l'Ofrou a adjugé les trois contrats d'entreprise et de fourniture ci-après pour des montants supérieurs à 50 millions de francs : équipements d'exploitation et de sécurité (EES) pour le réseau à l'échelon national, travaux principaux relatifs à la semi-jonction et au recouvrement de Weiningen, et lot principal pour la réaffectation de la bande d'arrêt d'urgence entre Berne-Wankdorf et Muri.

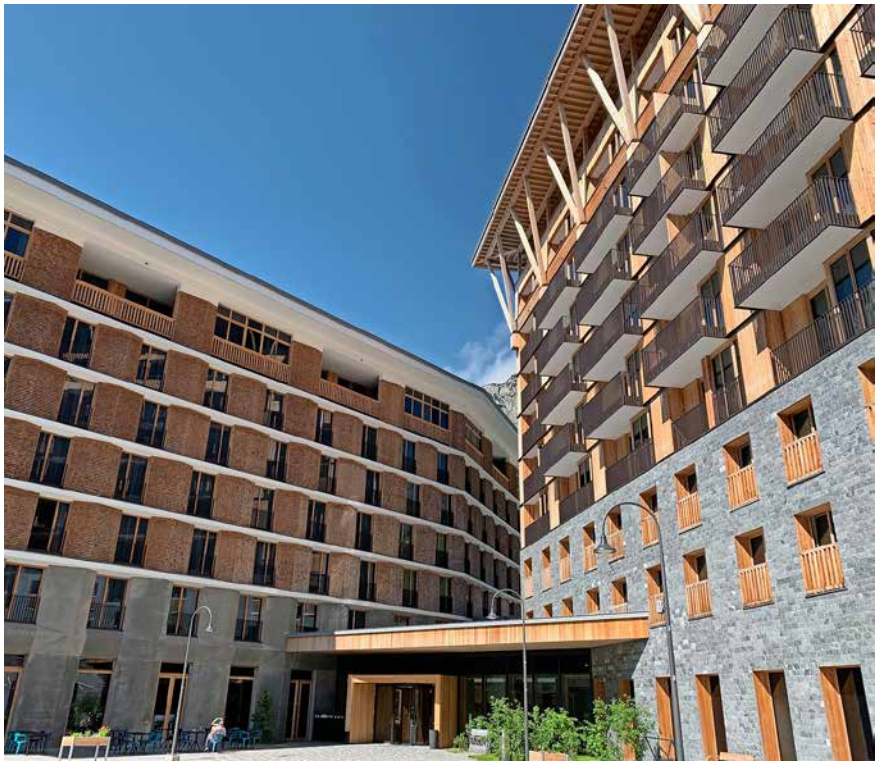
Les adjudications ont été effectuées conformément aux prescriptions légales. Si des modifications du droit des marchés publics sont entrées en vigueur début 2021, notamment des adaptations mineures des valeurs seuils, les anciens seuils s'appliquaient encore durant l'année sous revue :

- Dans le cadre de la procédure ouverte (dite aussi procédure OMC, pour des montants à partir de 230 000 francs ou de 2 millions de francs dans le cas de marchés de construction), le marché est publié sur le site Internet www.simap.ch et tout soumissionnaire peut déposer une offre.
- Dans le cadre de la procédure sur invitation (à partir de 50 000 francs pour les livraisons et de 150 000 francs pour les prestations de service ou de construction), au moins trois soumissionnaires sont invités à déposer une offre. En 2020, l'Ofrou a adjugé des marchés d'une valeur totale de 82,7 millions de francs selon cette procédure (4 % du montant total des adjudications et 4 % de ces dernières).
- La procédure de gré à gré consiste à sélectionner les soumissionnaires sans appel d'offres et à attribuer le marché directement. Elle concerne majoritairement des acquisitions pour des montants inférieurs à 150 000 francs (prestations de service ou de construction) ou à 50 000 francs (livraisons). En 2020, les adjudications de gré à gré de l'Ofrou ont atteint 322 millions de francs (16 % du montant total des adjudications et 84 % de leur nombre total). Près de 40 % de ce volume a été adjugé dans le cadre d'avenants à des contrats de base, lesquels avaient souvent été conclus en situation de concurrence.

Au total, l'Ofrou a conclu des contrats avec plus de 1800 entreprises, dont quelque 200 communautés de travail (CT) et communautés d'ingénieurs (CI), allant d'entreprises de construction actives sur la scène internationale à des entreprises unipersonnelles dans la branche informatique. WERNER MÜLLER, SP

3'662

ACQUISITIONS réalisé l'Ofrou en 2020.



Photos: Radisson

L' hôtel Radisson Blu à Andermatt.

Assemblée générale par correspondance

En raison de la situation liée au coronavirus, le comité a dû décider, l'assemblée générale 2021 par voie de circulation.

L'assemblée générale de ASGB est, comme chcun sait, un temps fort important pour notre branche, autant pour les thèmes abordés que du point de vue social. Cette année encore, un programme remaquable a été préparé pour les 11 et 12 juin 2021 à lhôtel Radisson Blu, à Andermatt, par Bobby Arnold, membre de notre comité.

En raison de la situation liée au coronavirus, le comité a décidé, à regret et après mûre réflexion, qu'après l'assemblée générale 2021 m'aurait pas lieu physiquement elle non plus mais que les décisions seraient prises pas correspondance.

L'intérieur de l'hôtel Radisson à Andermatt.

Nouvelle date pour 2022

Les membres recoivent les documents au cours des prochaines semaines. Par ailleurs, l'assemblée générale déjà organisée dans les grandes lignes à Andermatt sera repoussée d'une année en maintenant le programme prévue. Elle aura donc lieu les vendredi 13 et samedi 14 mai 2022 à Andermatt. Nous nous réjouissons d'ores et déjà de vous accueillir à Andermatt ö'année prochaine pour notre assemblée générale physique et de discuter dans l'intervalle par écrit avec vous des principaux sujets concernant notre association.

(WM)

Impressum

DIE SCHWEIZER BAUSTOFF-INDUSTRIE
Fachzeitschrift für die Aufbereitung und Verwendung von Massenbaustoffen in der Schweiz. Branchenmitteilungen der KSE (Schweizerische Konferenz Steine und Erden), Organ des FSKB (Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie), Organ der SMI (Schweizerische Mischgut-Industrie), Organ des VSH (Verband Schweizerischer Hartsteinbrüche), Branchenmitteilungen für die Betonwaren-Industrie

L'Industrie Suisse des Matériaux de Construction Unique journal professionnel pour l'exploitation, la préparation et l'utilisation des agrégats et des matériaux de construction, Actualités de la CPT (Conférence Suisse Pierres et Terres), Organe de l'ASGB – Association Suisse de l'industrie des Graviers et du Béton, Organe de la SMI – Industrie Suisse des enrobés bitumineu, Organe de la VSH – Association Suisse des carrières de roches dures. Actualités des fabricants de produits de ciment et de tuiles

Herausgeber | *Editeur*
Lionel Lathion, Sion
lionel.lathion@lathiongroup.ch

Verlag | *Adresse maison d'édition*
Giesel Verlag GmbH,
Hans-Böckler-Allee 7, 30173 Hannover
Tel. 0049 511 8550-0, Fax 0049 511 8550-3157
www.giesel.de, www.baunetzwerk.biz

Geschäftsführung | *Direction*
Lutz Bandte

Giesel Verlag GmbH
Ein Unternehmen der
Schlüterschen Mediengruppe
www.schluetersche.de

Redaktion | *Rédaction*
Volker Müller, (Chefredaktion, V.i.S.d.P.)
Tel. 0049 511 8550-3134
Fax 0049 511 8550-3157
volker.mueller@schluetersche.de

Redaktion FSKB | *Rédaction ASGB*
Martin Weder, Geschäftsstelle FSKB
Schwanengasse 12, CH-3011 Bern
Tel. 031 326 26 26, Fax 031 326 26 29
martin.weder@fskb.ch

Redaktion asphaltsuisse |
Rédaction asphaltsuisse
Kantonsstrasse 38, Postfach 512, 3930 Visp

Redaktion Schweiz | *Rédaction Suisse*
Werner Müller
Industriestrasse 18, 8910 Affoltern a.A.
Tel. 043 317 86 90, redaktion-wm@bluewin.ch

Anzeigenverkauf | *Annonces*
Kai Burkhardt (Leitung),
Tel. 0049 511 8550-2566,
burkhardt@schluetersche.de

Angelika Tjaden
Tel. 0049 511 8550-2611
tjaden@schluetersche.de

Derzeit gültige Anzeigenpreisliste
Nr. 49 vom 1. 1. 2021

Druckunterlagen | *Matériel d'impression*
anzeigendaten-dsb@schluetersche.de
Tel. 0049 511 8550-2522
Fax 0049 511 8550-2401

Leser-/Abonnement-Service | *Distribution*
Tel. 0049 511 8550-2638
Fax 0049 511 8550-2405
vertrieb@schluetersche.de

Erscheinungsweise
sechs Ausgaben im Jahr

Bezugspreis
Jahresabonnement in der Schweiz:
CHF 165,00 inkl. Versand;
(ausserhalb der Schweiz:
€ 132,00 inkl. Versand)

Im Abonnement enthalten ist ein Anteil von 3,00 EUR \ CHF für das E-Paper.

Studenten erhalten einen Rabatt von 50 Prozent.

Die Mindestbezugszeit eines Abonnements beträgt ein Jahr. Danach kann es jederzeit mit einer Frist von 6 Wochen zum Jahresende gekündigt werden. Das laufende Jahr wird anteilig berechnet.

Druck | *Imprimerie*
Silber Druck oHG, Lohfelden

Gleichbehandlung
Die Publikation richtet sich, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes angegeben ist, an alle interessierten Personen, unabhängig vom Geschlecht. Wegen besserer Lesbarkeit und Verständlichkeit der Texte wird jedoch meistens nur die männliche Personenform verwendet. Gleichbehandlung ist uns wichtig, Diversität nehmen wir als Chance für die Zukunft wahr.

[bauen & bewegen]

SONDERAUSGABE...
...ERSCHEINT IM NOVEMBER 2021...

- Nachhaltigkeit im Straßenbau
- Building Information Modeling
- Digitalisierung im Steinbruch
- Innovative Baustoffe
- Schadstoffreduzierung
- Aufbereitungstechnik
- Recyclingtechnologie
- und vieles mehr

DIE PRINTAUFLAGE BETRÄGT 30.000 EXEMPLARE UND DIE ONLINE-VERBREITUNG (E-MAGAZIN) GEHT AN 9.000 EMPFÄNGER.

Kontakt:

Angelika Tjaden
Tel. 0511/8550-2611
Mail: tjaden@schluetersche.de

Kai Burkhardt
Tel. 0511/8550-2566
Mail: burkhardt@schluetersche.de

schlütersche

baunetzwerk.biz